



175 Jahre | **Kreissparkasse**
Stade

wif Wirtschaftsförderung
Landkreis Stade GmbH

In der Metropolregion Hamburg

Süderelbe AG
Metropolregion Hamburg

Unsere Leistung hat viele Gesichter
Geschäftsbericht 2018



Alles Gute-Stiftung

In Nachbarschaft zu Hamburg weist der Landkreis Stade erfreuliche Wirtschaftsdaten auf. Ebenso erfreulich sind die vielen ehrenamtlichen und gemeinnützigen Impulse in der Region.

In der Absicht, ihr gemeinnütziges Wirken für die Bevölkerung und das Gebiet ihres Geschäftsbereiches nachhaltig zu stärken, errichtete die Kreissparkasse Stade anlässlich ihres 150-jährigen Gründungsjubiläums im Jahre 1993 diese Stiftung.

Stiftungszweck ist die Förderung der Kunst, der Kultur und der Heimatkunde, der Pflege und der Erhaltung von Kulturwerken und Denkmälern, der Pflege der Umwelt unter Berücksichtigung der besonderen Belange des Naturschutzes sowie die Förderung der Jugend.

Im Jahr 2018 konnten 15 Projekte mit insgesamt 33.735 Euro gefördert werden, für drei weitere Projekte wurden Fördergelder in Höhe von 14.232 Euro zugesagt.

Bürger-Stiftung

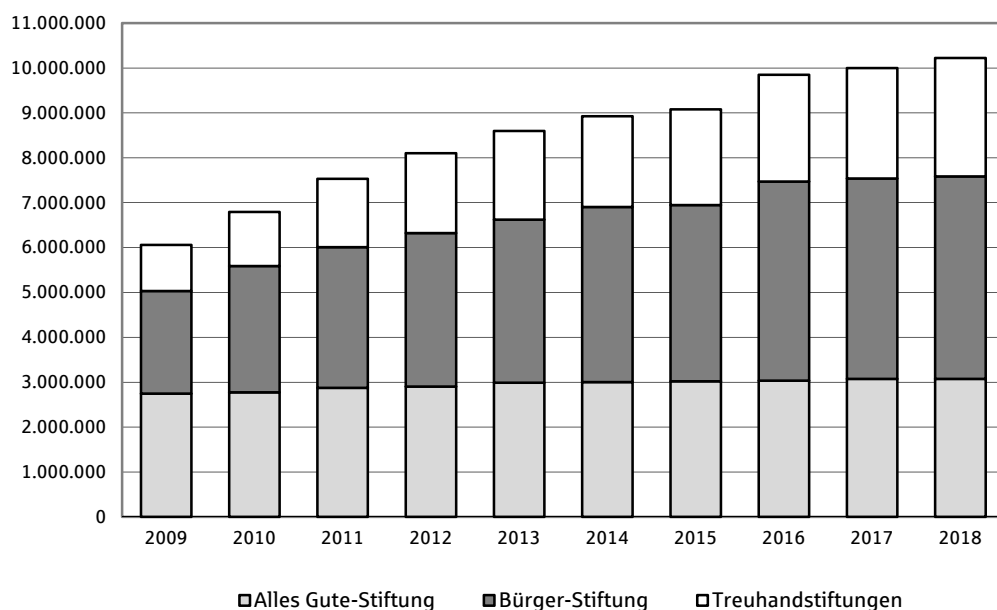
Die Bürger-Stiftung ist 1998 durch die Kreissparkasse Stade gegründet worden, um das Stiftungswesen einer breiten Bevölkerungsschicht zugänglich zu machen. Das moderne Stiftungskonzept ermöglicht es, dass auch Stifter und Zuwender geringerer Beträge Einfluss auf deren Verwendung nehmen können.

Zusätzlich bestehen unter der Verwaltung der Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade weitere Treuhand-Stiftungen aus Privatvermögen.

Der Stiftungszweck erfasst sämtliche der allgemein als besonders förderungswürdig im Sinne des § 10b Abs. 1 EStG anerkannten Zwecke.

Insgesamt konnten im Jahr 2018 die Bürger-Stiftung der Kreissparkasse Stade und ihre Treuhandstiftungen 172 Institutionen und Vereine im Landkreis Stade mit 225.802 Euro unterstützen. Für fünf weitere Projekte wurden Fördermittel von 11.444 Euro fest zugesagt.

Kapitalentwicklung der Alles Gute-Stiftung, der Bürger-Stiftung sowie der von ihr verwalteten Treuhandstiftungen



Lagebericht des Vorstandes

Grundlagen der Kreissparkasse Stade

Die Kreissparkasse Stade ist gemäß § 3 NSpG eine Anstalt des öffentlichen Rechts. Sie ist Mitglied des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, und über diesen dem Deutschen Sparkassen- und Giroverband e. V. (DSGV), Berlin und Bonn, angeschlossen. Sie ist beim Amtsgericht Tostedt unter der Nummer A 100527 im Handelsregister eingetragen.

Träger der Sparkasse ist der Landkreis Stade. Geschäftsgebiet der Sparkasse ist das Gebiet des Trägers.

Die Sparkasse ist als Mitglied im Sparkassenstützungsfonds des SVN dem Sicherungssystem der Deutschen Sparkassenorganisation angeschlossen. Dieses Sicherungssystem ist von der BaFin als Einlagensicherungssystem nach dem EinSiG anerkannt worden.

Organe der Sparkasse sind der Vorstand und der Verwaltungsrat. Der Vorstand besteht aus zwei Mitgliedern. Er leitet die Sparkasse in eigener Verantwortung und vertritt die Sparkasse gerichtlich und außergerichtlich. Der Verwaltungsrat besteht aus dem Vorsitzenden und elf weiteren Mitgliedern. Der Verwaltungsrat berät den Vorstand und überwacht dessen Geschäftsführung.

Die Kreissparkasse Stade ist ein regionales Wirtschaftsunternehmen mit der Aufgabe, die geld- und kreditwirtschaftliche Versorgung der Bevölkerung, der mittelständischen Wirtschaft sowie der öffentlichen Hand zu sichern, die finanzielle Eigenversorgung der Bürgerinnen und Bürger zu stärken und die Entwicklung der Region zu fördern. Dieser öffentliche Auftrag ist im Sparkassengesetz des Landes Niedersachsen niedergelegt und prägt das gesamte Geschäftsmodell. Die Sparkasse handelt nicht ausschließlich gewinn-, sondern auch gemeinwohlorientiert.

Zum 31. Dezember 2018 unterhält die Kreissparkasse Stade neben der Hauptstelle insgesamt 15 Filialen sowie 6 SB-Filialen.

Die Sparkasse arbeitet rentabel, um die Kapitalbasis für die Zukunft zu stärken. Erträge, die nicht zur Stärkung des Eigenkapitals verwendet werden, fließen in die Region zurück zur Finanzierung gesellschaftlich wichtiger Projekte und Strukturen. Die Kreissparkasse Stade fördert mit ihrer Geschäftstätigkeit verlässlich die Entwicklung von Wirtschaft, Gesellschaft und Lebensqualität in der Region.

Die Kundeneinlagen werden zur Refinanzierung von Krediten an kleine und mittlere Unternehmen, private Personen und Kommunen in der Region verwendet. Die Sparkasse ermöglicht auch wirtschaftlich schwächeren Personen die Teilnahme am Wirtschaftsleben, stellt Basis-Bankdienstleistungen für jedermann bereit.

Die Kreissparkasse Stade verfolgt eine verantwortungs- und risikobewusste Geschäftspolitik. Sie refinanziert sich hauptsächlich über Einlagen oder im Interesse der Kunden bei Förderbanken. Die Mitarbeiter kennen ihre Kunden persönlich und betreuen sie langfristig, deshalb fördert die Sparkasse Investitionen mit Maß und Weitblick. Daneben hat das soziale und kulturelle Engagement der Kreissparkasse Stade eine wichtige Bedeutung. Die geschäftspolitischen Ziele sind transparent.

Im Rahmen der Geschäftsstrategie sind die Grundsätze der geschäftspolitischen Ausrichtung zusammengefasst und in die operativen Planungen eingearbeitet. Die übergeordneten Ziele sind in einer Geschäftsstrategie niedergelegt. Durch die zielorientierte Bearbeitung der strategischen Geschäftsfelder soll die Aufgabenerfüllung der Sparkasse über die Ausschöpfung von Ertragspotenzialen sowie Kostensenkungen sichergestellt werden.

Darüber hinaus hat der Vorstand eine Risikostrategie beschlossen. Die Strategien wurden mit dem Verwaltungsrat der Sparkasse erörtert und innerhalb des Hauses kommuniziert.

Entwicklung der Gesamtwirtschaft und Branche

Allgemeine wirtschaftliche Entwicklung

Die von den USA ausgehenden Abschottungen und zollpolitischen Konflikte sorgten 2018 in der Weltwirtschaft für einen etwas schwächeren Welthandel als noch im Jahr zuvor. In einigen Schwellenländern herrschten im Sommer 2018 größere Marktturbulenzen bis hin zu Währungskrisen, China offenbarte Verwundbarkeiten gegenüber den handelspolitischen Konflikten mit den USA. Unter den Industrieländern zeigten die USA 2018 das kräftigste Wachstum.

Der Euroraum schloss das Jahr 2018 mit einem Wirtschaftswachstum von 1,8 % ab. Im Vergleich zum vorangegangenen Jahr ist das eine Verlangsamung. Italien blieb wiederum unter dem Durchschnitt des Euroraums.

Das erste Halbjahr verlief 2018 in Deutschland mit einer gewohnt hohen Wachstumsdynamik, das zweite Halbjahr präsentierte sich insgesamt deutlich schwächer als das erste. Grund hierfür waren die handelspolitischen Unsicherheiten aus der Weltwirtschaft. Im dritten Quartal kamen zudem ausgeprägte Sondereffekte aus der Automobilbranche und durch die lange Trockenheit hinzu. Es zeichnet sich inzwischen ab, dass nicht nur die Sondereffekte des dritten Quartals Einfluss auf die Entwicklung der deutschen Wirtschaft genommen haben, sondern dass auch das vierte Quartal eher verhalten verlief. Das Statistische Bundesamt geht aber davon aus, dass die gesamtwirtschaftliche Entwicklung nicht negativ ist; eine technische Rezession konnte demnach zunächst vermieden werden.

Für die Gesamtjahresrate des deutschen Wirtschaftswachstums errechnete sich aus diesem wechselhaften Verlauf ein Wert von 1,5 %. 2018 war damit das neunte positive Jahr in Folge und verlängert den bemerkenswert langen Aufschwung der deutschen Volkswirtschaft.

Der Außenhandel hat 2018 nicht zum Wachstum beigetragen. Das Exportvolumen erhöhte sich zwar um 2,4 %, doch das war langsamer als in den Vorjahren. Deutlich stärker erhöhte sich allerdings das Importvolumen (3,4 %), das für die positive Wirkung auf das BIP entscheidend war.

Der Konsum leistete 2018 nur einen unterproportionalen Wachstumsbeitrag. Mit 1,0 % Wachstum bei den privaten und 1,1 % Wachstum bei den staatlichen Ausgaben entwickelte er sich deutlich schwächer als noch zu Jahresanfang prognostiziert. Die Investitionen, in den vergangenen Jahren noch recht zurückhaltend, wurden 2018 zum Stabilisator der Gesamtnachfrage. Die Ausrüstungsinvestitionen legten real um 4,5 %, die Bauinvestitionen um 3,0 % zu. Hier waren maßgeblich der Wohnungs- und der Tiefbau beteiligt.

Wirtschaftsentwicklung im Landkreis Stade

Nachdem sich die Lageeinschätzung bei den Unternehmen im Elbe-Weser-Raum im Laufe des Jahres 2018 merklich eingetrübt hatte, zeigt sich die Wirtschaft zum Jahresende wieder optimistischer. Branchenübergreifend bewerteten 40 % (Vorquartal: 36%) ihre Situation als gut, mehr als jeder zweite Betrieb (54 %; Vorquartal: 55 %) ist zufrieden.

Auch bei den Industriebetrieben ist diese Entwicklung zu erkennen. Nachdem sich die Lage im 3. Quartal deutlich abgeschwächt hatte, bewerteten zum Ende des Jahres 44 % der Unternehmen ihre derzeitige Geschäftslage als gut.

Die Zufriedenheit im Baugewerbe bleibt weiterhin auf einem hohen Niveau. Zum Jahresende bewerteten deutlich mehr Unternehmen als zuvor ihre gegenwärtige Situation als gut (62 %; Vorquartal: 48 %). Kein Betrieb war zum Jahresende mit der Lage unzufrieden. Das Auftragspolster bei fast jedem zweiten Betrieb (48 %) reichte für vier und mehr Monate.

Im Einzelhandel äußerten sich 60 % der Unternehmen zufrieden mit dem Geschäftsverlauf, etwas mehr als jeder Dritte (34 %) bewertete die Situation als gut. Auch im Großhandel verblieb die Zufriedenheit auf einem hohen Niveau.

Im Dienstleistungsgewerbe hatte sich die Stimmungslage zum Ende des Jahres auf dem Vorjahreswert eingependelt. 95 % der Unternehmen bewerteten ihre Geschäftslage mit gut oder zufriedenstellend.

Die wirtschaftliche Lage im landwirtschaftlichen Bereich hat sich im Wirtschaftsjahr 2017 / 2018 deutlich verbessert. Insbesondere bei den Futterbaubetrieben kam es zu einem außerordentlichen Gewinnanstieg. Die Ergebnisse ermöglichten den Betrieben, nach zwei Jahren mit unbefriedigenden Gewinnen und damit verbundenen Eigenkapitalverlusten, wieder eine Aufstockung des Eigenkapitals vorzunehmen. Die Milchviehbetriebe profitierten von einem sehr hohen Milchpreis kombiniert mit einer gesteigerten Leistung, betrieblichem Wachstum und einer hohen Kostendisziplin – sicherlich bedingt durch die schwierigen Vorjahre. Trotz dieser guten Zahlen mussten die Landwirte aufgrund des heißen Sommers mit erheblichen Ernteausfällen im Bereich Grünland zurechtkommen. Man erhofft sich nun, dass das Programm „Dürrehilfe 2018“ die entstandenen Ausfälle kompensieren wird.

Für das Jahr 2018 konnte in der maritimen Wirtschaft, wie auch schon in den Vorjahren, keine eindeutige Tendenz beobachtet werden. Startete das Jahr zunächst mit einigen positiven Entwicklungen, stagnierte die Entwicklung aufgrund der weltwirtschaftlichen Ereignisse (u. a. des Handelsstreites zwischen den USA und China) im Verlauf des Jahres. Die weitere Entwicklung bleibt daher abzuwarten. Gleichwohl bestehen für Teilmärkte, hier insbesondere Nischenmärkte wie Feederschiffe oder kleinere spezialisierte Multi-Purpose-Schiffe, durchaus interessante Wachstumspotenziale.

Ende Dezember 2018 waren 5.486 Personen im Landkreis Stade arbeitslos gemeldet. Dies entspricht einem Rückgang von 474 Arbeitslosen im Vergleich zum Vorjahr. Die Arbeitslosenquote betrug 4,9 % (Vorjahr 5,4 %). Der Landkreis Stade liegt damit gleichauf mit dem Bundesdurchschnitt von 4,9 % (Vorjahr 5,3 %), aber unter dem Landesdurchschnitt von 5,0 % in Niedersachsen.

Entwicklung der Kreditwirtschaft

Das Drei-Säulensystem der deutschen Kreditwirtschaft – bestehend aus Sparkassen, Genossenschafts- und Privatbanken – hat in den vergangenen Jahrzehnten dazu beigetragen, dass sich alle Kreditinstitute den Anforderungen eines wachsenden Wettbewerbs permanent anpassen mussten. Die Kreissparkasse Stade stellt sich diesem Wettbewerb mit dem aktiven Angebot einer ganzheitlichen, auf die persönlichen Wünsche und Anforderungen eines Kunden abgestellten Beratung und unseren Anlageprodukten. So profitiert letztlich der Verbraucher von dem Wettbewerb, den die bewährten kreditwirtschaftlichen Strukturen in Deutschland ermöglichen.

Sparkassen sind mit bundesweit 385 Instituten, über 13.000 Geschäftsstellen und rund 217.000 Mitarbeitern in ganz Deutschland vertreten. Gemeinsam mit den Verbundpartnern innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe stellen sie ein flächendeckendes kreditwirtschaftliches Angebot für alle Teile der Bevölkerung sicher.

Entwicklung des Zinsniveaus

Die **Europäische Zentralbank (EZB)** hat auf Grund der weiterhin robusten Konjunktur in der EU den Expansionsgrad ihrer Geldpolitik begrenzt. Ihr Wertpapierankaufprogramm hat die EZB mit dem bereits auf 30 Mrd. Euro reduzierten Netto-Umfang zunächst fortgesetzt, diesen aber ab Oktober auf 15 Mrd. Euro reduziert. Zum Jahresende 2018 wurden die Nettokäufe dann bei einem ausstehenden Bestand von gut 2,5 Billionen Euro eingestellt. Die Leitzinsen wurden 2018 nicht verändert.

Veränderungen der rechtlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2018

Auch in 2018 wurden vom Gesetzgeber weitere Regulierungsmaßnahmen in Kraft gesetzt, die die Kreditwirtschaft weiter belasten.

Die BaFin hat am 27. Oktober 2017 die seit langem erwartete finale Fassung der novellierten Mindestanforderungen an das Risikomanagement (MaRisk) vorgelegt. Das Rundschreiben trat mit Veröffentlichung in Kraft. Während Klarstellungen umgehend anzuwenden waren, galt für sogenannte Neuerungen eine Umsetzungsfrist bis 31. Oktober 2018.

Zum 3. Januar 2018 sind die MiFID II-Richtlinie (2014/65/EU) und die zugehörige MiFIR-Verordnung in Kraft getreten. Das neue Regelwerk enthält u. a. umfangreiche Vorgaben zur Stärkung des Anlegerschutzes durch Anpassung der Verhaltens- und Organisationspflichten von Wertpapierfirmen, speziell durch höhere Informations- und Transparenzpflichten. Die Umsetzung der Regelungen erforderte in der Kreditwirtschaft einen hohen Zeitaufwand und die Bindung erheblicher Mitarbeiterkapazitäten.

Darüber hinaus ist zum 1. Januar 2018 das neue Investmentsteuergesetz in Kraft getreten. Zum Ablauf des Geschäftsjahres 2018 sind nach wie vor diverse Fragestellungen zur Umsetzung durch den Gesetzgeber noch nicht abschließend geklärt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung des Geschäftsverlaufs

Bilanzsumme und Geschäftsvolumen

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Geschäftsvolumen ¹⁾	1.798,6	48,6	2,8	3,7
Bilanzsumme	1.782,8	52,3	3,0	4,0

1) Bilanzsumme zuzüglich Eventualverbindlichkeiten


Wie erwartet konnten im Jahr 2018 sowohl das Geschäftsvolumen als auch die Bilanzsumme gesteigert werden. Die Steigerung fiel leicht höher aus als erwartet. Ursächlich war insbesondere das Kreditwachstum. Die Steigerung konnte nicht durch Zufluss an Kundengeldern auf der Passivseite ausgeglichen werden, so dass Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten zur Finanzierung herangezogen werden mussten.

Vor dem Hintergrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen bewertet die Kreissparkasse Stade die Geschäftsentwicklung insgesamt als zufriedenstellend.

Aktivgeschäft (einschließlich Passiv-Posten 1 unter dem Strich)

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Kundenkreditvolumen	1.300,1	50,3	4,0	2,5
Forderungen an Kreditinstitute	13,7	-15,8	-53,6	289,5
Wertpapiervermögen	431,0	19,7	4,8	0,7

Kundenkreditvolumen

Insbesondere durch die erhöhte Nachfrage nach mittel- und langfristigen Buchkrediten an Unternehmen und Selbstständige lag das Kreditvolumen über dem im Vorjahr erwarteten Bestand. Bei den Krediten an Privatpersonen standen langfristige Finanzierungen im Fokus. Insbesondere Kredite für den Wohnungsbau wurden weiterhin stark nachgefragt, während Konsumentenkredite aufgrund des erhöhten Vermittlungsaufkommens zum -Kreditpartner zurückgingen.

Die neuen Kredit- und Darlehenszusagen im Jahr 2018 in Höhe von 263,0 Mio. Euro (Vorjahr 205,8 Mio. Euro) entfallen zu 68,2 % auf Unternehmen und Selbstständige.

Forderungen an Kreditinstitute

Die Forderungen an Kreditinstitute wurden zu Verrechnungszwecken genutzt, da eine längerfristige Geldanlage aufgrund des Zinsniveaus nicht opportun erschien.

Wertpapiervermögen

Das Wertpapiervermögen dient als Liquiditätsreserve und setzt sich insbesondere aus variabel- und festverzinslichen Wertpapieren guter Adressen und Spezialfonds zusammen. Aufgrund der Zins- und Liquiditätssituation wurden im Geschäftsjahr zwei Wertpapierspezialfonds durch Wiederanlage der ausgeschütteten Erträge aufgestockt. Zur Verbesserung der Liquiditätskennzahl „Liquidity Coverage Ratio (LCR)“ war es notwendig, den Bestand an hochliquiden Wertpapieren weiter zu erhöhen. Außerdem wurde im Geschäftsjahr 2018 der Bestand der Anteile an Immobilien-Spezialfonds erhöht.

Beteiligungen/Anteilsbesitz

Der Anteilsbesitz der Sparkasse per 31.12.2018 von 2,7 Mio. Euro entfiel mit 2,1 Mio. Euro auf die Beteiligung am Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverband (SVN). Die Veränderung des Anteilsbesitzes gegenüber dem Vorjahr in Höhe von 3,9 Mio. Euro resultiert aus einer Abschreibung auf die Beteiligung am SVN.

Passivgeschäft

	Bestand 31.12. Berichtsjahr Mio. Euro	Veränderungen		
		Berichtsjahr Mio. Euro	Berichtsjahr %	Vorjahr %
Mittelaufkommen von Kunden	1.127,4	-20,2	-1,8	7,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	437,3	63,9	17,1	-5,9

Mittelaufkommen von Kunden

Trotz einer Erhöhung des Mittelaufkommens von Privatkunden, verringerte sich der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden, da nach Einführung von Verwahr-entgelten für größere Guthaben diese teilweise abflossen. Die erwartete Steigerung des Volumens ist daher nicht eingetreten.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten


Der Gesamtbestand der Verbindlichkeiten erhöhte sich deutlich, da zur Finanzierung des Kreditwachstums kurz- und mittelfristige Einlagen von Kreditinstituten hereingenommen wurden.

Dienstleistungen

Das Geschäftsjahr 2018 war im Bereich der Dienstleistungen geprägt durch das Wertpapiergeschäft sowie durch die Vermittlung von Konsumentenkrediten, Versicherungs- und Bausparverträgen.

Die Bestände im Wertpapiergeschäft haben sich im Vergleich zum Vorjahr deutlich erhöht. In den bei der Kreissparkasse Stade und der DekaBank geführten Kundendepots wurde am Bilanzstichtag ein Volumen von 293,0 Mio. Euro (Vorjahr: 285,2 Mio. Euro) verwaltet. Dies entspricht einer Steigerung von 2,7 %. Ursächlich war insbesondere das niedrige Zinsniveau. Insbesondere Investment- und Immobilienfondsanteile wurden von den Kunden nachgefragt.

Im Geschäftsjahr wurden insgesamt 1.216 Bausparverträge mit einer durchschnittlichen Bausparsumme von 49,2 TEUR und einem Volumen von insgesamt 59,9 Mio. Euro abgeschlossen. Das Ergebnis des Vorjahres konnte übertroffen werden.

Die Sparkasse hat im Jahr 2018 die Vermittlung von Konsumentenkrediten an den -Kreditpartner intensiviert. Es wurden insgesamt 892 Verträge mit einem Volumen von 13,3 Mio. Euro vermittelt.

Die Vermittlung von Lebens- und Rentenversicherungen konnte mit 1.316 Verträgen (+250,9 %) sehr deutlich gesteigert werden. Die Beitragssumme für die Gesamtlaufzeit dieser neu vermittelten Verträge erhöhte sich gegenüber den Vermittlungen des Vorjahres hingegen nur um 5,4 % auf 7,8 Mio. Euro. Insbesondere Restkreditversicherungen wurden stark nachgefragt.

Im Jahr 2018 wurden insgesamt 60 Immobilien vermittelt (Vorjahr: 66). Das Volumen blieb mit 9,9 Mio. Euro konstant.

Insgesamt konnte sich das Dienstleistungsgeschäft entsprechend den Erwartungen leicht verbessern.

Personal- und Sozialbereich

Am 31.12.2018 waren 326 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei der Kreissparkasse Stade beschäftigt, davon 174 in der Kundenberatung und -betreuung, 112 in den Fachbereichen sowie zwölf mit nicht bankspezifischen Tätigkeiten. 131 Mitarbeiter/-innen waren teilzeitbeschäftigt. Ziel ist es, die Anzahl der Beschäftigten nicht weiter zu erhöhen. Insgesamt 26 Mitarbeiter/-innen absolvierten eine Berufsausbildung (darunter in vier Fällen eine Ausbildung in Teilzeitform). Eine Auszubildende durchlief eine Ausbildung zur Kauffrau für Büromanagement, ein Auszubildender die Ausbildung zum Fachmann für Versicherungen und Finanzen (Fachrichtung Versicherungen), und 24 Auszubildende eine Ausbildung als Bankkauffrau/-mann. Zwei Trainees absolvierten ein berufsintegriertes Bachelor-Trainee- und Studienprogramm mit Abschluss zum Bachelor of Science bzw. Bachelor of Arts.

Zwölf Auszubildende beendeten 2018 ihre Berufsausbildung zur/zum Bankkauffrau/-mann mit Erfolg. Zusätzlich hat ein Trainee im Rahmen seines Studiums die Prüfung zum Bankkaufmann erfolgreich absolviert. Elf ehemalige Auszubildende wurden in ein Angestelltenverhältnis übernommen. Die Quote der Auszubildenden und Trainees, gemessen am Bestand der aktiv bankspezifisch Beschäftigten, betrug 8,9 % Ende 2018.

Die Mitarbeiter/-innen können attraktive Modelle der Arbeitszeit nutzen, von variablen Arbeitszeiten über Teilzeitarbeit bis zur Altersteilzeit. Von Altersteilzeitregelungen machten zum Jahresende 15 Mitarbeiter/-innen Gebrauch. Darüber hinaus ermöglicht die Kreissparkasse Stade ihren Mitarbeitern die Inanspruchnahme von individuell gestalteten Sabbaticals.

Im Mittelpunkt der Fortbildung der Mitarbeiter/-innen stand neben der Sicherung von notwendigem Fachwissen weiterhin die kontinuierliche Verbesserung der Beratungsqualität. Vor dem Hintergrund gestiegener gesetzlicher Vorschriften und Anforderungen der Kunden ist eine ganzheitliche und systematische Beratung, orientiert an den Zielen und Wünschen und dem ermittelten Bedarf der Kunden, nach dem Sparkassenfinanzkonzept das Ziel.

Im Jahr 2018 legten acht Mitarbeiter/-innen ihre Prüfung als Sparkassenfachwirt/-in ab. Ein Mitarbeiter konnte den Studiengang zum Sparkassenbetriebswirt erfolgreich beenden. Darüber hinaus erreichte ein Mitarbeiter die Qualifikation zum Bachelor of Arts of Finance & Management und ein Mitarbeiter den Abschluss Master of Arts. Weitere Mitarbeiter/-innen nutzten bzw. nutzen Angebote der Frankfurt School of Finance zu weiteren beruflichen Qualifizierungsmaßnahmen.

Sechs Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter absolvierten in mehrmonatigen Trainingseinheiten ein Qualifizierungsprogramm zum Sparkassen-Spezialisten Versichern & Versorgen (VGH).

Weitere in- und externe Seminare zur Ergänzung und Vertiefung des Fachwissens in den organisationseigenen Bildungseinrichtungen und bei weiteren qualifizierten Bildungsanbietern zur Verbesserung der Beratungsqualität wurden auch im Jahr 2018 von den Mitarbeiter/-innen intensiv wahrgenommen.

Das Ziel, den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern eine gute Vereinbarkeit von Beruf und Familie zu ermöglichen, wurde auch in 2018 weiterhin verfolgt.

Allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern gebührt für ihren Einsatz und für die erbrachten Leistungen ein ausdrücklicher Dank.

Soziales Engagement

Als Ausdruck ihrer gesellschaftlichen und sozialen Verantwortung engagiert sich die Kreissparkasse Stade in erheblichem Maße im Landkreis Stade. Die Sparkasse hat im Jahr 2018 insgesamt 401 TEUR für gemeinnützige Institutionen oder Projekte sowie für die Wirtschaftsförderung in der Region zur Verfügung gestellt.

Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage

Vermögenslage

	Mio. Euro		in % des Geschäftsvolumens	
	31.12. Berichtsjahr	31.12. Vorjahr	31.12. Berichtsjahr	31.12. Vorjahr
Aktivseite				
Kundenkreditvolumen	1.300,1	1.249,8	72,3	71,4
Forderungen an Kreditinstitute	13,7	29,5	0,7	1,7
Wertpapiervermögen	431,0	411,3	24,0	23,5
Anlagevermögen	15,5	20,8	0,9	1,2
Sonstige Vermögenswerte	38,3	38,6	2,1	2,2
Passivseite				
Mittelaufkommen von Kunden	1.127,4	1.147,6	62,7	65,6
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	437,3	373,4	24,3	21,3
Sonstige Passivposten (einschl. Eventualverbindlichkeiten und Rückstellungen)	70,1	66,7	3,9	3,8
Eigene Mittel	163,8	162,3	9,1	9,3

Gegenüber dem Vorjahr haben sich Veränderungen in den Strukturanteilen aufgrund der sinkenden Kundeneinlagen ergeben. Die Anteile des Kundenkreditvolumens und des Wertpapiervermögens stiegen insbesondere zu Lasten der Forderungen an Kreditinstitute. Im Vergleich zum Durchschnitt der Sparkassen des niedersächsischen Verbandsgebietes ist die Aktivseite der Bilanz durch einen über dem Durchschnitt liegenden Anteil beim Wertpapiervermögen gekennzeichnet. Die Forderungen an Kreditinstitute liegen dagegen unter diesem Durchschnitt. Auf der Passivseite war das Mittelaufkommen von Kunden weiterhin unterdurchschnittlich ausgeprägt, dagegen war der Anteil der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten höher als der Verbandsdurchschnitt.

Die Vermögensgegenstände und Rückstellungen wurden vorsichtig bewertet. Einzelheiten sind dem Anhang zum Jahresabschluss, Abschnitt Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden, zu entnehmen. Für besondere Risiken des Geschäftszweigs der Kreditinstitute wurde zusätzlich Vorsorge getroffen.

Nach der vom Verwaltungsrat noch zu beschließenden Zuführung aus dem Bilanzgewinn wird die Sicherheitsrücklage 163,8 Mio. Euro betragen – dies entspricht einer Steigerung von 0,9 % gegenüber dem Vorjahr. Neben der Sicherheitsrücklage verfügt die Sparkasse über einen Fonds für allgemeine Bankrisiken nach § 340g HGB in Höhe von 30,5 Mio. Euro (Vorjahr 25,0 Mio. Euro).

Die Vermögenslage der Sparkasse ist geordnet.

Gemäß der CRR sind für die aufsichtsrechtlichen Eigenkapitalgrößen hartes Kernkapital, Kernkapital und Gesamtkapital gesetzlich vorgeschriebene Mindest-Eigenkapitalquoten und bis 2019 stufenweise anwachsende Kapitalpuffer einzuhalten. Die Quoten bestehen im Zähler aus der jeweiligen Eigenkapitalgröße und im Nenner jeweils aus dem Gesamtrisikobetrag gemäß Art. 92 Abs. 3 der CRR. Die Mindest-Eigenkapitalquoten betragen im Berichtsjahr gemäß der CRR für das harte Kernkapital 4,5 %, für das Kernkapital 6,0 % und für das Gesamtkapital 8,0 %.

Daneben ist eine kombinierte Kapitalpufferanforderung gemäß § 10i KWG von rund 1,877 %, bestehend aus dem sog. Kapitalerhaltungspuffer von 1,875 % sowie einem über alle Aktivgeschäfte gewichteten institutsspezifischen antizyklischen Kapitalpuffer von rund 0,002 % einzuhalten. Über die gesetzlichen Mindest-Eigenkapitalquoten hinaus wurden von der BaFin im Rahmen des aufsichtlichen Überprüfungs- und Bewertungsprozesses (Supervisory Review and Evaluation Process, SREP) zusätzliche Eigenmittelanforderungen in Form von individuellen Kapitalzuschlägen festgelegt.

Zum 31. Dezember 2018 ergaben sich folgende aufsichtsrechtliche Kapitalquoten:

	Bestand 31.12. Berichtsjahr	Bestand 31.12. Vorjahr
Harte Kernkapitalquote	13,73	13,52
Kernkapitalquote	13,73	13,52
Gesamtkapitalquote	13,73	13,52

Die zum 31. Dezember 2018 ermittelte Gesamtkapitalquote liegt über der von der Aufsicht geforderten Mindestgröße und bildet somit eine solide Basis. Auch die harte Kernkapitalquote und die Kernkapitalquote übersteigen die aufsichtlich vorgeschriebenen Werte deutlich.

Finanzlage

Die Zahlungsfähigkeit der Sparkasse war im Geschäftsjahr aufgrund einer planvollen und ausgewogenen Liquiditätsvorsorge jederzeit gegeben. Zur Überwachung ihrer Zahlungsbereitschaft bedient sich die Sparkasse kurz- und mittelfristiger Finanzpläne, die – nach Monaten gestaffelt – die fälligen Geldanlagen und -aufnahmen sowie die statistisch aus der Vergangenheit entwickelten Prognosewerte des Kundengeschäfts enthalten.

Die eingeräumten Kreditlinien bei Landesbanken wurden teilweise, die Dispositionslinien bei der Deutschen Bundesbank wurden nicht in Anspruch genommen. Das zur Erfüllung der Mindestreservevorschriften notwendige Guthaben wurde in der erforderlichen Höhe bei der Deutschen Bundesbank unterhalten. Von der Möglichkeit, sich bei der EZB über Offenermarktgeschäfte zu refinanzieren, wurde kein Gebrauch gemacht.


Die Liquiditätsdeckungsquote (Liquidity Coverage Ratio - LCR) lag mit 1,20 bis 1,84 oberhalb des im Jahr 2018 zu erfüllenden Mindestwerts von 1,0. Die LCR-Quote (31.12.2018: 1,64) lag damit im Berichtsjahr durchgängig auch über den in der Risikostrategie festgelegten Mindestwerten von 1,15. Damit ist die Liquidität als ausreichend anzusehen.

Nach der Finanzplanung ist die Zahlungsbereitschaft auch für die absehbare Zukunft gesichert.

Ertragslage

Der Zinsüberschuss (Saldo aus GuV-Posten 1, 2 und 3) konnte entgegen den Erwartungen erhöht werden und betrug 34,5 Mio. Euro (Vorjahr 33,1 Mio. Euro). Ursächlich war insbesondere, dass sich im Jahr 2018 die Ausschüttung aus einem Immobilienspezialfonds aufgrund eines Sondereffektes durch Veräußerungsgewinne bei einzelnen Immobilien deutlich erhöht hat. Der Zinsüberschuss stellt weiterhin die bedeutendste Ertragsquelle des Geschäfts dar.

Wie erwartet konnte der Provisionsüberschuss im Vergleich zum Vorjahr verbessert werden. Nach 9,8 Mio. Euro in 2017 erzielte die Sparkasse im Jahr 2018 einen Überschuss von

10,5 Mio. Euro. Höheren Erträgen insbesondere für die Vermittlung von Bausparverträgen und Privatkrediten an den -Kreditpartner standen niedrigere Erträge im Versicherungsgeschäft gegenüber.

Die sonstigen betrieblichen Erträge konnten durch die Vermarktung von Baugrundstücken erhöht werden.


Die Verwaltungsaufwendungen in Höhe von 27,5 Mio. Euro (Vorjahr: 25,9 Mio. Euro) sind im Berichtsjahr stärker als erwartet gestiegen. Bei den Personalaufwendungen haben neben der Kostensteigerung durch den Tarifabschluss insbesondere die Sonderzahlung zur Schließung einer Deckungslücke bei der ZVK sowie die Bildung von Pensionsrückstellungen zu einer Erhöhung der Aufwendungen geführt. Bei den anderen Verwaltungsaufwendungen waren allgemeine Kostensteigerungen für das ungünstigere Ergebnis verantwortlich. Die Personalaufwendungen erhöhten sich um 5,7 % auf 20,5 Mio. Euro. Die anderen Verwaltungsaufwendungen erhöhten sich um 6,9 % auf 7,0 Mio. Euro.

Das Ergebnis vor Bewertung (Saldo aus GuV-Posten 1 bis 12) erhöhte sich bei der Kreissparkasse Stade im Geschäftsjahr 2018 auf 18,5 Mio. Euro (Vorjahr: 17,3 Mio. Euro).

Das Bewertungsergebnis der Kreissparkasse Stade wurde durch Zuführungserfordernisse für die Abschirmung latenter Adressenausfallrisiken bestimmt. Zudem musste eine Abschreibung auf eine Beteiligung vorgenommen werden. Nach Berücksichtigung des Aufwands aus dem Bewertungsergebnis (Saldo aus GV-Posten 13, 14, 15 und 16) in Höhe von 6,2 Mio. Euro (Vorjahr: 3,1 Mio. Euro) und der Zuführung zum Fonds für allgemeine Bankrisiken (5,5 Mio. Euro) verbleibt ein im Vergleich zum Vorjahr verschlechtertes Ergebnis nach Bewertung in Höhe von 6,7 Mio. Euro (Vorjahr: 14,2 Mio. Euro).

Der Bilanzgewinn lag wie im Vorjahr bei 1,5 Mio. Euro. Der ausgewiesene Jahresüberschuss reicht aus, den notwendigen Kernkapitalbedarf, der für eine stetige Geschäftsentwicklung notwendig ist, zu sichern.

Die gemäß § 26a Abs. 1 Satz 4 KWG offenzulegende Kapitalrendite, berechnet als Quotient aus Jahresüberschuss und Bilanzsumme, beträgt 0,08 %.

Zur weiteren Analyse der Ertragslage der Sparkasse wird für interne Zwecke der „Betriebsvergleich“ der -Finanzgruppe eingesetzt, in dem eine detaillierte Aufspaltung und Analyse des Ergebnisses der Sparkasse in Relation zur durchschnittlichen Bilanzsumme erfolgt. Zur Ermittlung eines Betriebsergebnisses vor Bewertung werden die Erträge und Aufwendungen um periodenfremde und außergewöhnliche Posten bereinigt, die in der internen Darstellung dem neutralen Ergebnis zugerechnet werden. Das danach errechnete Betriebsergebnis vor Bewertung ist – auch im Vergleich mit den niedersächsischen Sparkassen ähnlicher Größenordnung – als befriedigend zu bezeichnen. Dies gilt auch für die auf Basis des Betriebsvergleichswertes zur Unternehmenssteuerung eingesetzte Kosten-Ertrags-Relation (Cost-Income-Ratio). Die Kennzahl der Sparkasse in Höhe von 62,1 war deutlich günstiger als der in der Geschäftsstrategie vorgegebene Grenzwert von 70. Nach Berücksichtigung der Bewertungsmaßnahmen hat die Kreissparkasse Stade in diesem Vergleich ebenfalls ein befriedigendes Betriebsergebnis nach Bewertung erzielt.

Die wirtschaftliche Lage der Sparkasse kann insgesamt zufriedenstellen. Bei geordneten Finanz- und Vermögensverhältnissen verfügt die Sparkasse über eine ausreichende Ertragskraft, die es erlaubt, in den Folgejahren das für eine stetige Geschäftsentwicklung erforderliche Eigenkapital zu erwirtschaften. Damit sind die Voraussetzungen gegeben, dass die Sparkasse ihren Kunden auch künftig in allen Finanz- und Kreditangelegenheiten ein leistungsstarker Geschäftspartner sein kann.

Nachtragsbericht gemäß § 285 Nr. 33 HGB

Vorgänge von besonderer Bedeutung nach dem Schluss des Geschäftsjahres haben sich nicht ergeben.

Risikobericht

Grundlagen

Der Erfolg bankbetrieblicher Tätigkeit steht in einer engen Wechselbeziehung zu den eingegangenen Risiken. Das Erwirtschaften risikoloser Gewinne über einen längeren Zeitraum ist kaum möglich. Diese Tatsache macht es erforderlich, im Rahmen der Geschäftstätigkeit Risiken einzugehen. Risiken sind somit Bestandteil der Geschäftstätigkeit und bedeuten gleichzeitig Gefahr, aber auch notwendige Voraussetzung für den unternehmerischen Erfolg.

Daher nimmt ein institutionalisiertes Risikomanagement in der Geschäftspolitik der Kreissparkasse Stade einen hohen Stellenwert ein. Maßgebliche Bestandteile des Risikomanagements sind die Festlegung von Strategien sowie die Einrichtung von Prozessen zur Identifizierung, Beurteilung, Steuerung, Überwachung und Kommunikation von Risiken.

Geschäfts- und Risikostrategie

Der Vorstand hat die strategische Ausrichtung der Geschäftstätigkeit der Sparkasse unter Berücksichtigung der Risikotragfähigkeit in einer Geschäfts- und einer gesonderten Risikostrategie festgelegt. Daneben besteht eine IT-Strategie. Die Strategien werden jährlich überprüft und ggf. angepasst.

Wichtigstes Unternehmensziel ist die langfristige Sicherung der Kreissparkasse Stade aus eigener Ertragskraft. Dabei ist die Rentabilität dem Wachstum des Geschäftsvolumens übergeordnet.

Ihrer Risikostrategie entsprechend geht die Kreissparkasse Stade nur Risiken ein, die für eine kontinuierliche Eigenkapitalstärkung erforderlich sind. Dabei beabsichtigt die Sparkasse, im Rahmen ihres öffentlichen Auftrages, den erzielten Ertrag im Verhältnis zum eingegangenen Risiko zu optimieren.

Über die jeweiligen Ziele im Zusammenhang mit den einzelnen Risikoarten wird in den folgenden Abschnitten berichtet.


Risikomanagement

- **Organisation**

Das Risikomanagement umfasst Leitungs-, Steuerungs- und Kontrollprozesse und ist Bestandteil einer ordnungsgemäßen Geschäftsorganisation der Kreissparkasse Stade. Es gewährleistet einen einheitlichen Umgang mit allen wesentlichen Risikoarten der Sparkasse.

Die Zuständigkeiten für das Risikomanagement sind eindeutig geregelt. Der Gesamtvorstand beschließt die Risikopolitik einschließlich der anzuwendenden Methoden und Verfahren zur Risikomessung, -steuerung, -überwachung und -kommunikation. Er trägt die Gesamtverantwortung für das Risikomanagement. Der bankaufsichtsrechtlich geforderten Funktionstrennung zwischen dem Markt- und Marktfolgebereich trägt die Sparkasse sowohl bei der Abwicklung von Handelsgeschäften als auch im Kreditgeschäft auf allen Ebenen Rechnung.

Wesentliche Aufgaben im Rahmen des Risikomanagements der Kreissparkasse Stade werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung wahrgenommen, die organisatorisch von den Marktbereichen getrennt ist.

Die für die Überwachung und Steuerung von Risiken zuständige Risikocontrolling-Funktion wird durch die Mitarbeiter dieser Abteilung wahrgenommen. Die Leitung der Risikocontrolling-Funktion hat der Abteilungsdirektor der Betriebswirtschaftlichen Abteilung inne. Er ist bei wichtigen risikopolitischen Entscheidungen des Vorstands zu beteiligen. Zu diesen Entscheidungen gehören u. a. das Eingehen von Beteiligungen außerhalb der -Finanzgruppe

über der vom Vorstand festgelegten Risikorelevanzgrenze oder Kreditentscheidungen, die von der Risikostrategie abweichen. Die Aufgaben der Risikocontrolling-Funktion umfassen insbesondere die Unterstützung der Geschäftsleitung bei der Ausgestaltung eines Systems zur Begrenzung der Risiken und bei der Errichtung und Weiterentwicklung der Risikosteuerungs- und -controllingprozesse. Darüber hinaus sind diese Mitarbeiter verantwortlich für die Durchführung der Risikoinventur, die Einrichtung und Weiterentwicklung eines Systems von Risikokennzahlen, eines Risikofrüherkennungsverfahrens, die laufende Überwachung der Risikosituation der Sparkasse und der Risikotragfähigkeit sowie die Einhaltung der eingerichteten Risikolimits. Der Vorsitzende des Verwaltungsrats kann nach der Geschäftsordnung für den Verwaltungsrat direkt Auskünfte beim Leiter der Risikocontrolling-Funktion einholen.

Für den Abschluss und die Genehmigung von Geschäften gelten eindeutige Kompetenzregelungen. Vor Einführung neuer Produkte und vor Geschäftsabschlüssen in neuen Märkten werden zwingend formalisierte Prüfprozesse durchlaufen, sofern mit ihnen wesentliche Prozess- bzw. Strukturveränderungen verbunden sind.

In der Betriebswirtschaftlichen Abteilung sind die Aufgaben im Zusammenhang mit der Verhinderung der Geldwäsche, Terrorismusfinanzierung und sonstiger strafbarer Handlungen sowie mit der Compliance-Funktion gemäß WpHG angesiedelt. Der Geldwäschebeauftragte und der Compliance-Beauftragte sind unmittelbar dem Vorstand unterstellt und ihm gegenüber berichtspflichtig.

Die Interne Revision gewährleistet als Instrument des Vorstands die unabhängige Prüfung und Beurteilung sämtlicher Aktivitäten und Prozesse der Kreissparkasse Stade. Sie achtet dabei insbesondere auf die Angemessenheit und Wirksamkeit des Risikomanagements. Neben der laufenden Berichterstattung werden der Vorstand und der Verwaltungsrat vierteljährlich informiert.

- **Prozesse**

Basis des Risikomanagementprozesses bilden das Risikohandbuch, das aus einer Bestandsaufnahme und Bewertung sämtlicher erkennbarer Risiken hervorgegangen ist (Risikoinventur), und daraus abgeleitete Arbeitsanweisungen zu den wesentlichen Risiken der Sparkasse. Das Risikohandbuch und die Arbeitsanweisungen werden zeitnah angepasst und geben damit jeweils einen aktuellen Überblick über den Risikomanagementprozess der Kreissparkasse Stade. Im Risikohandbuch sind Ziele und Aufgaben des Risikomanagements, die Instrumente der Risikoerkennung sowie die eingesetzten Risikomessverfahren, die Risikosteuerung, die Risikoüberwachung und die Berichtspflichten in komprimierter Form beschrieben. Darüber hinaus sind die organisatorischen Einheiten, die am Risikomanagementprozess beteiligt sind, definiert. Grundsatz ist, dass jedes Risiko, abhängig von der Bedeutung für die Sparkasse, in geeigneter Weise laufend gesteuert und überwacht wird. Wo dies sinnvoll ist, sind Schwellenwerte festgelegt, die bei Über- bzw. Unterschreitung bestimmte Handlungen auslösen.

- **Risikotragfähigkeit**

Die Beurteilung der Risikotragfähigkeit erfolgt in der periodischen Sichtweise nach einem Going-Concern-Ansatz. Das Risikodeckungspotenzial wird auf Basis von Ergebnisgrößen, bilanzieller Eigenkapitalbestandteile und stiller Reserven ermittelt. Das so ermittelte Risikodeckungspotenzial wird zur Deckung der Risiken bereitgestellt.

Die Ermittlung der Risiken erfolgt auf dem Planungshorizont von jeweils einem Jahr rollierend. Die Sparkasse definiert neben dem Eintreten von unerwarteten Verlusten auch das Eintreten erwarteter Verluste als Risiko.

Daneben werden die aufsichtsrechtlich vorgegebenen Relationen gemäß CRR regelmäßig ermittelt und überwacht. Unter Berücksichtigung der laufenden Ergebnisprognose, der bilanziellen Eigenkapitalbestandteile sowie der vorhandenen Reserven wird eine Risikodeckungsmasse und daraus Limits für die wesentlichen Risikoarten abgeleitet.

Auf die Limits werden die erwarteten und unerwarteten Verluste aller wesentlichen Risiken der Sparkasse, mit Ausnahme des Zahlungsunfähigkeitsrisikos, welches aufgrund seiner Eigenart nicht sinnvoll durch Risikodeckungspotenzial begrenzt werden kann, angerechnet.

Mit Hilfe der periodischen Betrachtung wird gewährleistet, dass die Risiken jederzeit sowohl aus dem handelsrechtlichen Ergebnis als auch aus vorhandenem Vermögen der Sparkasse getragen werden können.

- **Stresstests**

Neben der Risikotragfähigkeitsrechnung werden regelmäßig Stressszenarien berechnet, bei denen die Anfälligkeit der Sparkasse gegenüber unwahrscheinlichen, aber plausibel möglichen Ereignissen analysiert wird. Dabei wird auch das Szenario eines schweren konjunkturellen Abschwungs analysiert sowie ein inverser Stresstest durchgeführt. Die Stresstests berücksichtigen dabei auch Risikokonzentrationen innerhalb (Intra-Risikokonzentrationen) und zwischen einzelnen Risikoarten (Inter-Risikokonzentrationen). Diversifikationseffekte, die das Gesamtrisiko mindern würden, werden nicht berücksichtigt.

Die Wirksamkeit der zur Risikoabsicherung und -minderung getroffenen Maßnahmen wird insbesondere anlässlich der jährlichen Überprüfung der Strategien danach beurteilt, ob die festgelegten Ziele erreicht worden sind. Darüber hinaus werden bereits unterjährig rechtzeitig geeignete Maßnahmen ergriffen, soweit sich Entwicklungen abzeichnen, die den Plannungen zuwiderlaufen oder markante Risikoerhöhungen mit sich bringen.

- **Kapitalplanung**

Die Sparkasse hat einen Prozess zur Planung des zukünftigen Kapitalbedarfs eingerichtet. Der Planungsprozess umfasst einen Zeitraum von fünf Jahren. Aufgrund der erwarteten Geschäftsentwicklung bzw. der prognostizierten Ertragsentwicklung plant die Sparkasse sowohl die Entwicklung der regulatorischen als auch der wirtschaftlichen Eigenmittel. Aus den Plandaten lassen sich insbesondere die zukünftige Erfüllung der Kapitalquoten nach der CRR sowie das zukünftig zur Abdeckung von Risiken in der Risikotragfähigkeit zur Verfügung stehende interne Kapital ermitteln. Darüber hinaus werden u. a. adverse Entwicklungen (z. B. Veränderungen der Geschäftstätigkeit, Veränderungen im wirtschaftlichen Umfeld) simuliert.

- **Strukturierte Darstellung der wesentlichen Risikoarten**

Unter Risiko versteht die Kreissparkasse Stade ungünstige zukünftige Entwicklungen, die sich nachteilig auf die Vermögens-, Ertrags- und Liquiditätslage der Sparkasse auswirken können. Dabei werden das Adressenausfallrisiko, das Beteiligungsrisiko, das Marktpreisrisiko einschließlich des Zinsänderungsrisikos, das Liquiditätsrisiko und das operationelle Risiko einschließlich der Rechtsrisiken als wesentliche Risiken unterschieden. Für diese Risiken verfügt die Sparkasse über ein Risikofrüherkennungssystem. Es gewährleistet, dass sich abzeichnende Risiken frühzeitig und laufend aufgezeigt und geeignete Maßnahmen ergriffen werden können.

Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft

Unter dem Adressenausfallrisiko im Kreditgeschäft versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr, dass ein Kreditnehmer die ihm gewährten Kredite nicht bzw. nur eingeschränkt oder nicht vollständig vertragsgemäß zurückzahlen kann. Zur Steuerung der Adressenausfallrisiken hat der Vorstand der Sparkasse im Rahmen der Risikostrategie Festlegungen getroffen. In dieser Strategie wird zunächst das Kreditportfolio nach den wesentlichen strukturellen Merkmalen (z. B. Größenklassen, Branchen, Sicherheiten, Rating-Klassen) analysiert. Insbesondere wird auf eine angemessene Streuung nach Branchen abgestellt. Ferner gibt die Strategie vor, welche Maßnahmen zur Risikominderung und Erreichung des gewünschten Risikoprofils zu ergreifen sind. Im Rahmen dieser Strategie werden Ziele zur Verbesserung der Risikoposition festgelegt, die schwerpunktmäßig Bonitätsbegrenzungen und Strukturvorgaben für das Kreditneugeschäft betreffen.

Zum 31.12.2018 waren etwa 62 % der ausgelegten Kreditmittel an Unternehmen, wirtschaftlich selbstständige Privatpersonen und öffentliche Haushalte vergeben, 38 % an wirtschaftlich unselbstständige und sonstige Privatpersonen.


Die regionale Wirtschaftsstruktur spiegelt sich auch im Kreditgeschäft der Kreissparkasse Stade wider. Den Schwerpunktbereich bilden mit 26 % die Ausleihungen an Dienstleistungsunternehmen (u. a. Gastgewerbe, Grundstücks- und Wohnungswesen, Sozialwesen). Darüber hinaus entfallen 9 % auf die Land- und Forstwirtschaft.

Die Größenklassenstruktur zeigt insgesamt eine breite Streuung des Ausleihgeschäfts. Ca. 61 % des Bruttokundenkreditvolumens werden von Kreditnehmern mit einem Kreditvolumen unter 2,0 Mio. Euro in Anspruch genommen, während 39 % auf Kreditnehmer mit einem Kreditvolumen ab 2,0 Mio. Euro entfallen.

Zum 31.12.2018 war fast das gesamte Bruttokundenkreditvolumen im Risikobewertungssystem erfasst. Es waren 95 % den Ratingklassen 1 - 10 (Kredite ohne erkennbare besondere Risiken, Ausfallwahrscheinlichkeit < 4 %) zugeordnet. Die Anteile der Kredite mit erhöhten Risiken betragen 4 % und mit Ausfallrisiken 1 %.

Das Länderrisiko, das sich aus unsicheren politischen, wirtschaftlichen und sozialen Verhältnissen eines anderen Landes ergeben kann, ist für die Sparkasse von untergeordneter Bedeutung. Das an Kreditnehmer mit Sitz im Ausland ausgelegte Kreditvolumen betrug am 31.12.2018 ca. 0,1 % des Bruttokundenkreditvolumens.

Für die Risikoklassifizierung setzt die Sparkasse die von der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringverfahren ein. Mit diesen Verfahren werden die einzelnen Kreditnehmer zur Preisfindung und zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios entsprechend ihren individuellen Ausfallwahrscheinlichkeiten einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Auf dieser Basis ermittelt die Sparkasse die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft.

Zur Steuerung des Gesamtkreditportfolios werden die gerateten Kreditnehmer einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Das Gesamtrisiko des Kreditportfolios der Sparkasse wird auf der Grundlage der Risikoklassifizierungsverfahren ermittelt. Den einzelnen Ratingklassen werden jeweils von der  Rating und Risikosysteme GmbH validierte Ausfallwahrscheinlichkeiten zugeordnet.

Die Verlustverteilung des Kreditportfolios wird in einen „erwarteten Verlust“ und einen „unerwarteten Verlust“ unterteilt. Der „erwartete Verlust“ als statistischer Erwartungswert und der „unerwartete Verlust“ werden im Rahmen der Kalkulation als Risikoprämie in Abhängigkeit von der ermittelten Ratingstufe und den Sicherheiten berücksichtigt. Der „unerwartete Verlust“ (ausgedrückt als Value-at-Risk) spiegelt die möglichen Verluste wider, die unter Berücksichtigung eines Konfidenzniveaus von 95 % innerhalb der nächsten 12 Monate voraussichtlich nicht überschritten werden. Mit Hilfe dieser Informationen werden auch die Veränderungen des Kreditportfolios analysiert.

Zur frühzeitigen Identifizierung der Kreditnehmer, bei deren Engagements sich erhöhte Risiken abzuzeichnen beginnen, setzt die Kreissparkasse Stade das "OSPlus-Frühwarnsystem" ein. Im Rahmen dieses Verfahrens sind quantitative und qualitative Indikatoren festgelegt worden, die eine Früherkennung von Kreditrisiken ermöglichen.

Soweit einzelne Kreditengagements festgelegte Kriterien aufweisen, die auf erhöhte Risiken hindeuten, werden diese Kreditengagements einer gesonderten Beobachtung unterzogen (Intensivbetreuung). Kritische Kreditengagements werden von spezialisierten Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern auf der Grundlage eines Sanierungs- bzw. Abwicklungskonzeptes betreut (Problemkredite). Risikovorsorgemaßnahmen sind für alle Engagements vorgesehen, bei denen nach umfassender Prüfung der wirtschaftlichen Verhältnisse der Kreditnehmer davon ausgegangen werden kann, dass die fälligen Zins- und Tilgungszahlungen voraussichtlich nicht gemäß den vertraglich vereinbarten Kreditbedingungen erbracht werden können.

Bei der Bemessung der Risikovorsorgemaßnahmen werden die voraussichtlichen Realisationswerte der gestellten Sicherheiten berücksichtigt.

Entwicklung der Risikovorsorge:

Art der Risikovorsorge	Anfangsbestand per 1.1.2018	Zuführung	Auflösung	Verbrauch	Endbestand per 31.12.2018
	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR	TEUR
EWB	7.513	592	1.648	5.124	1.333
Rückstellungen	531	27	531	0	27
PWB	6.316	3.527	0	0	9.843
Gesamt	14.360	4.146	2.179	5.124	11.203

Insgesamt ist das Kreditportfolio sowohl nach Branchen und Größenklassen als auch nach Ratingklassen gut diversifiziert. Bei drei Kreditnehmern bestehen Risikokonzentrationen, da vorhandene wirtschaftliche Sicherheiten aus Vorsichtsgründen in der Risikobetrachtung nicht berücksichtigt wurden. Zudem liegt eine Branchenkonzentration im Grundstücks- und Wohnungswesen vor. Maßnahmen wurden daraus zunächst nicht abgeleitet.

Die Adressenausfallrisiken im Kreditgeschäft bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Im Hinblick auf den geringen Umfang der Auslandskredite ist das Länderrisiko aus dem Kreditgeschäft von untergeordneter Bedeutung.

Adressenausfallrisiko der Beteiligungen

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Beteiligungen versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr einer Wertminderung des Unternehmenswertes. Beteiligungen werden insbesondere zur Unterstützung des Verbundgedankens (sog. Verbundbeteiligungen), zur Erfüllung von Verpflichtungen innerhalb der Sparkassen-Finanzgruppe und zur Förderung des regionalen Wirtschaftsraums eingegangen.

Von den Buchwerten der Beteiligungen (einschließlich unter Aktiva 13 ausgewiesenem Anteilsbesitz) entfallen 2.658 TEUR auf strategische Beteiligungen, 3 TEUR auf Funktionsbeteiligungen sowie 698 TEUR auf Kapitalbeteiligungen.

Das Risikocontrolling für die Verbundbeteiligungen wird durch den SVN wahrgenommen; über die Ergebnisse wird regelmäßig informiert. Die Risiken aus sonstigen Beteiligungen werden durch die Betriebswirtschaftliche Abteilung gesteuert. Basis für die Steuerung (Beteiligungscontrolling) bildet unter anderem die Risikostrategie, in der quantitative Begrenzungen für Beteiligungen festgelegt sind.

Aus der Beteiligung am SVN resultierten Risiken hinsichtlich der weiteren Wertentwicklungen, die in das Risikomanagement der Sparkasse einbezogen wurden.

Risikokonzentrationen bestehen bei den Beteiligungen nicht.

Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften

Unter dem Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften versteht die Kreissparkasse Stade die Gefahr von Bonitätsverschlechterungen oder dem Ausfall eines Emittenten oder Kontrahenten. Für die Limitierung des Adressenausfallrisikos aus Eigenanlagegeschäften setzt die Sparkasse individuelle Emittenten- und Kontrahentenlimits in Form von Volumenlimits fest. Darüber hinaus existiert ein übergreifendes Limit für die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften.

Der Bestand der Wertpapiere entfällt auf Schuldverschreibungen und Anleihen (260,4 Mio. Euro) sowie Anteilen in Investmentfonds (170,6 Mio. Euro). Die direkt gehaltenen und von Kreditinstituten und Unternehmen emittierten Wertpapiere weisen vollständig ein Rating aus dem Investmentgradebereich auf oder sind nicht geratet. Bei den Wertpapieren ohne Rating handelt es sich überwiegend um Anteile an Investmentfonds. Für die in Wertpapier-Spezialfonds gehaltenen Anlagen bestehen Anlagerichtlinien, die insbesondere das Anlageuniversum, die Volumina für Einzelinvestments sowie die erlaubten Ratingstrukturen definieren.

Das Adressenausfallrisiko aus Handelsgeschäften wird über Limits für einzelne Emittenten bzw. Kontrahenten begrenzt. Das Limitsystem dient u. a. der Steuerung von Konzentrationsrisiken. In der internen Steuerung werden zur Berechnung des Adressenausfallrisikos die historischen Ausfallwahrscheinlichkeiten von Moodys oder S&P zugrunde gelegt. Falls einzelne Papiere über kein Rating von S&P oder Moodys verfügen, greifen definierte Regeln, um das Adressenausfallrisiko abzubilden.

Konzentrationen bestehen bei den Wertpapieren im Eigenbestand insbesondere durch eine übergewichtete Investition in Anleihen bei der eigenen Landesbank. Dies führt auch zu einer Inter-Risikokonzentration mit dem Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften.

Die Adressenausfallrisiken aus Handelsgeschäften bewegten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr innerhalb der vorgegebenen und auf die Risikotragfähigkeit der Sparkasse abgestimmten Grenzen. Aufgrund der guten Länderratings der Wertpapiere von Emittenten mit Sitz im Ausland, die in verschiedenen Spezialfonds gehalten werden, ist das Länderrisiko aus dem Handelsgeschäft nicht von größerer Bedeutung.

Marktpreisrisiko aus Handelsgeschäften

Das Marktpreisrisiko beschreibt die Gefahren negativer Entwicklungen der Geld- und Kapitalmärkte für die Sparkasse. Diese ergeben sich aus Veränderungen der Marktpreise von z. B. Wertpapieren, Währungen, Immobilien und Rohstoffen sowie aus Schwankungen der Zinssätze.

Der Bestand der bilanzwirksamen Handelsgeschäfte hat sich zum Bilanzstichtag wie folgt entwickelt:

Anlagekategorie	Buchwerte	
	31.12.2018 Mio. Euro	31.12.2017 Mio. Euro
1) Tages- und Termingelder	-	-
2) Namenspfandbriefe / Schuldscheindarlehen	-	-
3) Schuldverschreibungen und Anleihen	260,4	249,2
4) Aktien	-	-
5) Wertpapier- und Immobilien-Spezialfonds	169,5	161,0
6) Sonstige Investmentfonds	1,1	1,1
	431,0	411,3

Zur Ermittlung der Marktpreisrisiken (Kursrisiken) des Anlagebuchs werden die Handelsge­schäftspositionen mit Hilfe der eingesetzten DV-Anwendung SimCorp Dimension zu aktuellen Marktpreisen bewertet. Es wird täglich geprüft, ob sich die Marktpreisrisiken innerhalb des vorgegebenen periodischen Limits bewegen. Bei Überschreitung von Limits ist vorgesehen, dass der Gesamtvorstand über Maßnahmen zur Verringerung der Marktpreisrisiken entscheidet. Hierbei wird unter anderem das stichtagsbezogene Abschreibungspotenzial ermittelt, das zusammen mit den seit Jahresanfang realisierten Gewinnen und Verlusten sowie dem Zuschreibungspotenzial mögliche Auswirkungen auf das Jahresergebnis der Sparkasse aufzeigt.

Für die im Bestand befindlichen Wertpapierspezialfonds wird eine risikoorientierte Durchschau vorgenommen.

Die Ermittlung der Marktpreisrisiken der bewertungsrelevanten Handelsgeschäfte (Anlagekategorien 3 bis 6) erfolgt durch die Veränderung der Marktdaten des aktuellen Stichtags mithilfe von verschiedenen Parametern. Die Parameter werden auf Basis von historischen Daten abgeleitet. Die zugrunde liegenden Historien werden um Trends bereinigt, um Verzerrungen in der Risikobetrachtung entgegenzuwirken. Alle Parameter werden auf Basis eines 95 %-Konfidenzniveaus ermittelt.

Spreadrisiken sind ein Bestandteil der Kursrisiken von Wertpapieren, die nicht auf Zins- oder der Adressenausfallrisiken beruhen, sondern auf Fakten wie z. B. mangelnde Liquidität im Handel, exogene Schocks wie die Finanzmarktkrise, psychologische Risiken (Übertreibungen) oder Informationsrisiken (z. B. „Werthaltigkeit“ externer Ratings). Im Rahmen einer Simulation werden diese Veränderungen bei der Risikoberechnung mit einbezogen.

Aktienpositionen werden lediglich in Spezialfonds gehalten. Für diese Investments wird in einer Risikoklassendurchschau pauschal der aktuelle Vermögenswert je Risikoklasse basierend auf den Kurswerten der zugrundeliegenden Aktieninstrumente ausgewiesen. Diese Werte werden durch die Sparkasse mit individuell festgesetzten Risikoparametern für die jeweilige Risikoklasse in einen Risikowert umgerechnet.

Die Immobilienrisiken werden mit dem Benchmark-Portfolioansatz gesteuert. Dabei wird aus dem aktuellen Immobiliengesamtbestand des jeweiligen Fonds ein repräsentativer Index gebildet. Aus der Zeitreihe wird ein Risikofaktor als Quantil ermittelt.

Konzentrationen bestehen bei den Wertpapieren im Eigenbestand insbesondere durch eine übergewichtete Investition in Anleihen der eigenen Landesbank und in Immobilienfonds mit dem Schwerpunkt Büroimmobilien.

Zinsänderungsrisiko

Aufgrund der Geschäftsstruktur und der Nachfrage im Kundengeschäft ist ein wesentlicher Teil der Vermögensanlagen, insbesondere die Forderungen an Kunden, mit überwiegend langfristigen Zinsbindungen ausgestattet. Demgegenüber ist die Laufzeit der Zinsbindungen auf der Passivseite überwiegend kürzer als auf der Aktivseite. Zudem sind die Finanzierungsmittel in einem geringeren Umfang festzinsgebunden. Ein bedeutender Teil der Einlagen von Kunden ist variabel verzinslich.

Das Zinsänderungsrisiko besteht darin, dass bei einem steigenden Zinsniveau sowie einer Veränderung der Zinsstrukturkurve höhere Zinsaufwendungen entstehen können, denen keine entsprechend gestiegenen Zinserträge gegenüberstehen, da die Zinssätze für die Vermögensanlagen aufgrund der Festzinsbindungen nicht angehoben werden können.

Vorzeitige Kreditrückzahlungen haben bei der Sparkasse nach den bisherigen Erfahrungen keine wesentliche Bedeutung für das Zinsänderungsrisiko.

Aufgrund der Zinssituation wird sich der Bestand an unbefristeten Einlagen von Anlegern voraussichtlich weiter erhöhen.

Die Sparkasse geht in ihren Annahmen davon aus, dass sich das allgemeine Zinsniveau in der nächsten Zeit nicht wesentlich verändern wird.

Die Entwicklung des Geld- und Kapitalmarktes wird laufend beobachtet, um sofort angemessen auf Veränderungen reagieren und mögliche negative Auswirkungen des Zinsänderungsrisikos eingrenzen zu können.

Zur Beurteilung des Zinsänderungsrisikos werden vierteljährlich Simulationsrechnungen im Rahmen der GuV-orientierten Betrachtung erstellt. Grundlage der Ermittlung des zukünftigen

gen Zinsüberschusses bilden die Zahlungsströme des Zinsbuchs. Für festverzinsliche Geschäfte werden die Zahlungsströme auf der Grundlage von Zinsbindungsbilanzen mit den zugehörigen Tilgungsplänen und Zinszahlungsterminen bestimmt.

Den Zahlungsströmen der variablen Geschäfte liegen hinsichtlich der Zinsanpassungen und der Kapitalbindung Fiktionen zugrunde.

Die Bestimmung der dafür festzulegenden Parameter erfolgt nach der Methode der gleitenden Durchschnitte. Bei dieser Methode wird zur Ermittlung der fiktiven Zinsanpassung und Kapitalbindung auf historische Zinssätze am Geld- und Kapitalmarkt zurückgegriffen. Im Ergebnis wird das variable Geschäft fiktiv durch eine Kombination von Festzinsgeschäften ersetzt (Mischungsverhältnis). Bei dieser Vorgehensweise wird unterstellt, dass sich das Zinsanpassungsverhalten der Vergangenheit auch künftig fortsetzt. Zusätzlich wird eine zukunftsorientierte Betrachtung der Mischungsverhältnisse durchgeführt. Hierbei wird überprüft, ob mit den ermittelten Mischungsverhältnissen die Produkte korrekt abgebildet werden und die gewünschten Margen erzielt werden können. Ausgehend von den ermittelten Zahlungsströmen wird unter Berücksichtigung der für die einzelnen Bilanzpositionen geplanten Margen und Bestandsentwicklungen der Zinsüberschuss der nächsten 12 Monate prognostiziert. Anschließend werden die Auswirkungen aus angenommenen bzw. erwarteten Änderungen des Marktzinsniveaus und Bestandsentwicklungen auf den Zinsüberschuss analysiert.

Nach § 25 Abs. 1 und 2 KWG i. V. m. § 2 Abs. 1 Nr. 4 Finanz- und Risikotragfähigkeitsinformationenverordnung (FinaRisikoV) sind Finanzinstitute verpflichtet, der Bankenaufsicht regelmäßig im Rahmen der FinaRisikoV die Barwertveränderungen im Anlagebuch infolge eines standardisierten Zinsschocks mitzuteilen. Auf Basis des Rundschreibens 9/2018 der BaFin vom 12.06.2018 (Zinsänderungsrisiken im Anlagebuch; Ermittlung der Auswirkungen einer plötzlichen und unerwarteten Zinsänderung) wurde zum Stichtag 31.12.2018 die barwertige Auswirkung einer Ad-hoc-Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurve um + bzw. - 200 Basispunkte errechnet. Die Verminderung des Barwertes bei einem Zinsanstieg, gemessen an den regulatorischen Eigenmitteln, betrug 15,1 %. Bei einem Zinsrückgang lag die Verminderung lediglich bei 2,2 %. Vor dem Hintergrund der guten Kapitalausstattung und der damit verbundenen Risikotragfähigkeit hält die Kreissparkasse Stade das Zinsänderungsrisiko für vertretbar.

Das Zinsänderungsrisiko der Sparkasse lag im Jahr 2018 innerhalb der vorgegebenen Limits. Konzentrationen bestehen beim Zinsänderungsrisiko nicht.

Liquiditätsrisiko

Unter Liquiditätsrisiko wird das Risiko verstanden, dass Zahlungsverpflichtungen im Zeitpunkt ihrer Fälligkeit nicht oder nicht vollständig erfüllt werden können (Zahlungsunfähigkeitsrisiko), zusätzliche Refinanzierungsmittel nur zu erhöhten Marktzinsen beschafft werden können (Refinanzierungsrisiko) oder vorhandene Vermögenswerte nur mit Preisabschlägen verwertet werden können (Marktliquiditätsrisiko).

Oberstes Ziel der Überwachung und Steuerung der Liquiditätsrisiken ist die Gewährleistung einer jederzeitigen Zahlungsfähigkeit der Sparkasse. Zur Sicherstellung ihrer Solvenz hat die Sparkasse für die Liquiditätsdeckungsquote (LCR) eine Frühwarnmarke von 1,2 definiert. Beim Erreichen der Warnmarke können mittel- und langfristige Refinanzierungsmittel aufgenommen werden.

Die relevanten Zahlungsströme aus Aktiva und Passiva werden nach ihrer Laufzeit in Zeitbänder (Liquiditätsablaufbilanz) eingestellt und münden in eine Liquiditätsplanung, die eine angemessene Liquiditätsvorsorge gewährleistet. Daneben wird regelmäßig überprüft, inwieweit die Sparkasse in der Lage ist, einen auftretenden Liquiditätsbedarf zu decken. Grundlage dafür bildet eine Liquiditätsliste, in der jene Liquiditätsquellen aufgeführt sind, die zur Deckung eines Liquiditätsbedarfs herangezogen werden können. Hierzu gehört im Wesentlichen der Bestand an Wertpapieren der Liquiditätsreserve, insbesondere der Bestand an bei der EZB beleihbaren Sicherheiten. Hierdurch verfügt die Kreissparkasse Stade

über einen ausreichenden Zugang zu Zentralnotenbankgeld. Für den Fall des Eintritts eines Liquiditätsengpasses ist ein Notfallplan erlassen worden, der die in der Liquiditätsliste aufgeführten Liquiditätsquellen zugrunde legt.

Konzentrationen bestehen beim Liquiditätsrisiko nicht.

Zur verursachungsgerechten internen Verrechnung der Liquiditätskosten und des Liquiditätsnutzens setzt die Sparkasse ein einfaches Kostenverrechnungsverfahren ein, das den aufsichtsrechtlichen Anforderungen entspricht.

Operationelle Risiken

Operationelle Risiken werden als die Gefahr von Schäden definiert, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, von Mitarbeitern, der internen Infrastruktur oder infolge externer Einflüsse eintreten. Diese Definition schließt Rechtsrisiken als Folgerisiken ein.

Ziel ist die Begrenzung der operationellen Risiken und der mit ihnen einhergehenden Schäden, sofern die dafür erforderlichen Maßnahmen unter Kosten-/Nutzenaspekten ökonomisch gerechtfertigt sind. Den operationellen Risiken wird mit zahlreichen Maßnahmen entgegengewirkt.

Branchentypisch werden hohe Anforderungen an die Sicherheit der eingesetzten IT-Systeme gestellt. Dies gilt für die Verfügbarkeit und Integrität der Systeme und Daten im Rechenzentrum, für die in der Kreissparkasse Stade betriebenen Systeme und für die betriebenen Netzwerke, und zwar sowohl für die Sicherheit des laufenden Betriebes als auch für die Notfallvorsorge.

Zur Regelung der Arbeitsabläufe im Hause bestehen zentrale Vorgaben durch Arbeitsanweisungen. Rechtliche Risiken werden durch Verwendung von rechtlich geprüften Vertragsformulierungen begrenzt. Risiken im jeweiligen Sachgebiet werden begrenzt durch den Einsatz der – auch gesetzlich geforderten – Sicherheits-, Compliance-, Datenschutz- und Geldwäschebeauftragten. Schließlich werden operationelle Risiken durch die laufende Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter reduziert.

Versicherbare Gefahrenpotenziale werden durch Versicherungsverträge in banküblichem Umfang abgeschirmt.

Um für die Quantifizierung von operationellen Risiken eine geeignete empirische Basis zu schaffen, wird eine interne Statistik geführt.

Die operationellen Risiken werden nach der derzeitigen Einschätzung die künftige Entwicklung der Kreissparkasse Stade nicht wesentlich beeinträchtigen. Das vorgegebene Risikolimit wurde, unter Berücksichtigung von Versicherungsleistungen, jederzeit eingehalten.

Eine Risikokonzentration besteht aufgrund der Auslagerung der EDV-Prozesse an zwei Rechenzentren.

Berichtswesen

Vierteljährlich wird ein Gesamtrisikobericht erstellt, der eine Darstellung der Risikotragfähigkeit enthält. Außerdem ist in dem Bericht eine Zusammenfassung der wesentlichen Ergebnisse der verschiedenen Risikoarten enthalten. Zuständig für die Erstellung des Risikoberichtes ist die Betriebswirtschaftliche Abteilung. Der Bericht wird dem Vorstand zur Kenntnis gegeben.

Bei unter Risikogesichtspunkten wesentlichen Informationen ist über die regelmäßige Berichterstattung hinaus eine unverzügliche Unterrichtung des Vorstands, des jeweiligen Verantwortlichen sowie ggf. der Internen Revision geregelt (Ad-hoc-Berichterstattung).

Die vorgelegten Berichte enthalten neben der Darstellung auch eine Beurteilung der Risiken sowie bei Bedarf Handlungsvorschläge und somit alle erforderlichen Informationen. Der Verwaltungsrat wird durch den Vorstand vierteljährlich über die Risikosituation der Sparkasse unterrichtet. Für Informationen, die unter Risikogesichtspunkten für den Verwaltungsrat wesentlich sind, ist in der Geschäftsordnung für den Vorstand geregelt, dass hierüber der Verwaltungsratsvorsitzende unverzüglich zu informieren ist. Dieser hat die übrigen Mitglieder des Verwaltungsrats spätestens im Rahmen der nächsten Verwaltungsratssitzung zu unterrichten.

Zusammenfassende Risikobeurteilung

Die Gesamtrisikosituation der Kreissparkasse Stade wird aufgrund ihres kreditgeschäftlichen Engagements in der mittelständischen Wirtschaft durch Kreditrisiken geprägt. Darüber hinaus hat das Marktpreisrisiko aus eigenen Wertpapieren eine hohe Bedeutung für die Sparkasse.

Risiken der künftigen Entwicklung, die für die Kreissparkasse Stade bestandsgefährdend sein könnten, sind nach der Risikoinventur nicht erkennbar. Bei den Risiken, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben können, wird ein wirksames Risikomanagement und -controlling eingesetzt.

Die Kreissparkasse Stade steuert ihre Risiken in einer Weise, die dem Geschäftsumfang und der Komplexität angemessen ist. Sie sieht sich durch das vorhandene Risikomanagement für das bestehende Geschäft und für die kommenden Herausforderungen gut gerüstet. Es werden keine besonderen, über die Risikotragfähigkeit hinausgehenden Risiken erwartet.

Ein lang anhaltendes Niedrigzinsumfeld wird tendenziell zu Ertragsrückgängen in der Sparkasse führen. Aufgrund der starken Marktstellung in der Metropolregion Hamburg ist dies für die Kreissparkasse Stade jedoch nicht bestandsgefährdend.

Prognose- und Chancenbericht

Die folgenden Aussagen zur voraussichtlichen Entwicklung der Sparkasse im laufenden Jahr stellen Einschätzungen dar, die auf der Grundlage der zum Zeitpunkt der Erstellung des Lageberichts zur Verfügung stehenden Informationen getroffen werden. Prognosen sind naturgemäß mit Unsicherheiten behaftet. Treten die zugrunde gelegten Annahmen nicht ein, können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten abweichen.

Geschäftsentwicklung

Die Kreissparkasse Stade erwartet, dass sich die wirtschaftliche Dynamik in Deutschland voraussichtlich ab Mitte 2019 wieder beschleunigen wird. Beim Bruttoinlandsprodukt wird eine Zunahme von 0,8 bis 1,0 % prognostiziert. Maßgeblich zum Wirtschaftswachstum wird der private Konsum beitragen. Die realen Verbrauchsausgaben sollten mit 1,8 % stärker zulegen als in 2018 (1,2 %). Begünstigend dürften sich u. a. geringere Sozialabgaben bei den Arbeitnehmern durch eine Rückkehr zur paritätischen Finanzierung der gesetzlichen Krankenversicherung, die Anhebung des steuerlichen Grundfreibetrages, die Leistungsausweitung bei der Mütterrente und ein erneuter Anstieg bei den Altersrenten auswirken. Dagegen wird sich der Beschäftigungsanstieg u. a. aufgrund von Engpässen bei den Fachkräften etwas verringern. Bei der Arbeitslosenquote wird ein Rückgang von 5,2 % auf 4,8 % erwartet. Die Inflationsrate dürfte mit ca. 1,5 % etwas niedriger ausfallen als im Vorjahr. Das geschäftliche Umfeld der Kreditinstitute wird weiter durch verstärkten Wettbewerb zwischen den Instituten, die Unsicherheit an den Finanzmärkten aufgrund der Euro-Schuldenkrise, das anhaltende Niedrigzinsniveau, anspruchsvollere Kunden und die rasch fortschreitende technologische Entwicklung bestimmt. Margen, aber auch die Preise im Dienstleistungsgeschäft, werden unter Druck bleiben.

Angesichts dieser Rahmenbedingungen erwartet die Sparkasse ein Wachstum der Bilanzsumme in Höhe von 2 - 3 %, das im Wesentlichen vom Kundenkreditgeschäft und von

steigenden Einlagen im Kundengeschäft sowie einem Anstieg der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten getragen werden dürfte. Trotz des niedrigen Zinsniveaus wird eine Erhöhung des Einlagevolumens erwartet, da es kaum risikoarme Alternativen auf den Kapitalmärkten gibt. Für die Ersparnisbildung im bilanzneutralen Wertpapiergeschäft wird trotz der günstigen Marktentwicklung keine wesentliche Veränderung erwartet.

Die Entwicklung des Kreditgeschäfts ist vor dem Hintergrund der gesamtwirtschaftlichen und regionalen Wirtschaftsentwicklung zu sehen. Hier erwartet die Kreissparkasse Stade aufgrund des im historischen Vergleich äußerst niedrigen Zinsniveaus ein Kreditwachstum von ca. 4 %. Sowohl bei den Unternehmen als auch bei den Privathaushalten dürfte die Nachfrage in erster Linie von den Immobilienkrediten getragen werden.

Im Dienstleistungsgeschäft geht die Sparkasse für 2019 davon aus, dass das Ergebnis aus 2018 wieder erreicht werden kann.

Als Risiken im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse negativen Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Die Risiken liegen – neben den in der Risikoberichterstattung dargestellten unternehmerischen und banküblichen Gefahren – hauptsächlich in einem Nachlassen der wirtschaftlichen Dynamik. Auch wenn sich in der Eurozone die gesamtwirtschaftlichen Perspektiven nochmals verbessert haben, steht das Konjunkturbild allerdings unter dem Vorbehalt einiger Risiken. Risiken für die Konjunktur in Europa könnten sich ergeben, wenn sich die chinesische Wirtschaft stärker als erwartet abschwächt und es in den USA zu einem Einbruch der Konjunktur aufgrund der erfolgten Zinserhöhungen durch die FED kommen sollte. Weitere Risiken bergen die unberechenbare Außen- und Wirtschaftspolitik der USA, ein möglicherweise ungeordneter Austritt Großbritanniens aus der EU und die wachsende Gefahr einer Schuldenkrise in Italien. Sollten die Verhandlungen zwischen Großbritannien und der EU über ein Abkommen für den Austritt Großbritanniens aus der EU scheitern, dürften neben den dann obligatorischen Zöllen massive Probleme bei der Zollabwicklung und erhebliche rechtliche Unsicherheiten absehbar sein. Dies würde zumindest kurzfristige Verwerfungen im Außenhandel mit sich bringen. Die neue Fiskalpolitik Italiens ist zweischneidig. Kurzfristig leicht positive Konjunkturreffekte dürften mit einem Anstieg der öffentlichen Verschuldung einhergehen. Hohe Kapitalmarktzinsen belasten die italienischen Banken, deren Refinanzierungskosten sich deutlich erhöht haben, so dass die Kreditvergabe gebremst werden könnte. Da die italienische Regierung keine strukturellen Reformen plant, kann dauerhaft nicht mit einem lebhaften Konjunkturwachstum gerechnet werden. Negative Wachstumseffekte sind nicht auszuschließen. Daneben wird die Rentabilität der Bankenbranche nachhaltig durch Regulierungsanforderungen belastet.

Als Chancen im Sinne des Prognoseberichts werden künftige Entwicklungen oder Ereignisse gesehen, die zu einer für die Sparkasse positiven Prognose- bzw. Zielabweichung führen können.

Chancen werden vor allem in einer besser als erwartet laufende Konjunktur, insbesondere aufgrund der regen Nachfrage nach Wohnungen und Büroflächen, die die Bautätigkeit stärker als prognostiziert ankurbeln könnte, gesehen. Dieses würde zu einer stärkeren Kreditnachfrage und einem Anstieg des Zinsüberschusses führen. Weiterhin könnten Chancen im Zinsbuch, bei einer steileren Zinsstrukturkurve und einem anhaltenden relativ niedrigen Zinsniveau des Geldmarktes, entstehen. Den Herausforderungen aus der Digitalisierung des Bankgeschäfts begegnet die Kreissparkasse Stade mit innovativen Konzepten, mit denen die Kunden langfristig gebunden werden sollen.

Finanzlage

Für das Jahr 2019 sind derzeit keine größeren Investitionen geplant. Nach den Planungen der Sparkasse wird sie über eine ausreichende Liquidität verfügen.

Ertragslage

Das Zinsniveau dürfte auf dem niedrigen Niveau des Jahres 2018 verharren. Dieses Zinsniveau in Verbindung mit einem sich verstärkenden Wettbewerb in der Kreditwirtschaft hält die Zinsspanne weiter unter Druck. Die Kreissparkasse Stade rechnet trotz dieses Umfelds damit, dass sich der Zinsüberschuss im Jahr 2019 leicht verbessern wird. Insbesondere der niedrigere Zinsaufwand ist für diese Entwicklung maßgebend.

Während die ordentlichen Erträge voraussichtlich gesteigert werden können, wird sich im Gegenzug, trotz eines konsequenten Kostenmanagements, der Verwaltungsaufwand vermutlich um bis zu 4 % im Jahr 2019 erhöhen. Während der Sachaufwand sich wahrscheinlich auf dem Niveau des Berichtsjahres bewegen wird, wird der Personalaufwand u. a. aufgrund der Tarifsteigerungen stärker ansteigen.

Zusammenfassend wird die Sparkasse beim Betriebsergebnis vor Bewertung in 2019 voraussichtlich leicht über dem Ergebnis des Vorjahres liegen.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft wird durch die Konjunktur- sowie die regionale Wirtschaftsentwicklung erheblich beeinflusst. Die Kreissparkasse Stade rechnet gegenwärtig für das Jahr 2019 mit einem gegenüber dem Vorjahr günstigeren Ergebnis, da der Sonderfaktor durch die erhöhte Risikovorsorge für latent vorhandene Kreditrisiken nicht erneut eintreten wird. Aufgrund der wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sind negative Auswirkungen auf die finanzielle Lage der betroffenen Privat- und Firmenkunden und damit auch auf die Höhe des Risikoaufwandes jedoch nicht auszuschließen.

Bei den eigenen Wertpapieren rechnet die Sparkasse aufgrund einer konservativen Anlagepolitik mit geringen Belastungen.

Auch künftig können weitere Risiken in unserem Beteiligungsportfolio nicht ausgeschlossen werden.

Für die übrigen Geschäftsbereiche sind nach derzeitigem Erkenntnisstand keine bedeutenden Belastungen der Gewinn- und Verlustrechnung der Sparkasse zu erwarten.

Ein Bilanzgewinn auf dem Vorjahresniveau sollte erreichbar sein.

Die Sparkasse richtet sich an der in der Geschäftsstrategie der Sparkasse definierten Zielgröße zur Kosten-Ertrags-Relation aus. Bei dieser Kennziffer erwartet die Kreissparkasse Stade einen Wert von 62 (62 Cent Aufwand für einen Euro Ertrag). Dieser Wert liegt günstiger als der in der Geschäftsstrategie festgelegte Grenzwert von 70.

Bei der prognostizierten Entwicklung der Ertragslage ist eine angemessene Eigenkapitalzuführung gesichert. Das geplante Wachstum kann mit einer weiterhin soliden Eigenkapitalausstattung dargestellt werden.

Aufgrund einer vorausschauenden Finanzplanung geht die Sparkasse davon aus, dass auch im Prognosezeitraum die Zahlungsbereitschaft gewährleistet ist.

Insgesamt beurteilt die Kreissparkasse Stade die Perspektiven für das Geschäftsjahr 2019 positiv. Wesentliche Einflüsse, die den reibungslosen Geschäftsablauf und das prognostizierte Ergebnis für das Geschäftsjahr 2019 beeinträchtigen könnten, sind aus heutiger Sicht nicht erkennbar.

Jahresabschluss

zum 31. Dezember 2018

S

der
Sitz

Kreissparkasse Stade
Stade

eingetragen beim
Amtsgericht
Handelsregister-Nr.

Tostedt
A 100527

Jahresbilanz zum 31. Dezember 2018

Aktivseite

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Barreserve				
a) Kassenbestand		10.359.367,19		7.329
b) Guthaben bei der Deutschen Bundesbank		8.153.103,61		14.270
			18.512.470,80	21.599
2. Schuldtitel öffentlicher Stellen und Wechsel, die zur Refinanzierung bei der Deutschen Bundesbank zugelassen sind				
a) Schatzwechsel und unverzinsliche Schatzanweisungen sowie ähnliche Schuldtitel öffentlicher Stellen		0,00		0
b) Wechsel		0,00		0
			0,00	0
3. Forderungen an Kreditinstitute				
a) täglich fällig		13.656.331,84		29.480
b) andere Forderungen		31.843,06		11
			13.688.174,90	29.491
4. Forderungen an Kunden			1.284.212.325,01	1.230.102
darunter:				
durch Grundpfandrechte gesichert	696.523.396,36	EUR		(697.664)
Kommunkredite	8.095.336,77	EUR		(9.135)
5. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere				
a) Geldmarktpapiere				
aa) von öffentlichen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
ab) von anderen Emittenten		0,00		0
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	0,00	EUR		(0)
			0,00	0
b) Anleihen und Schuldverschreibungen				
ba) von öffentlichen Emittenten		117.616.807,45		117.346
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	117.616.807,45	EUR		(117.346)
bb) von anderen Emittenten		142.797.193,04		131.863
darunter:				
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	141.850.257,82	EUR		(131.863)
			260.414.000,49	249.209
c) eigene Schuldverschreibungen		0,00		0
Nennbetrag	0,00	EUR		(0)
			260.414.000,49	249.209
6. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere			170.578.505,68	162.060
6a. Handelsbestand			0,00	0
7. Beteiligungen			2.660.809,14	6.550
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
8. Anteile an verbundenen Unternehmen			0,00	0
darunter:				
an Kreditinstituten	0,00	EUR		(0)
an Finanzdienstleistungsinstituten	0,00	EUR		(0)
9. Treuhandvermögen			120.368,18	204
darunter:				
Treuhandkredite	120.368,18	EUR		(204)
10. Ausgleichsforderungen gegen die öffentliche Hand einschließlich Schuldverschreibungen aus deren Umtausch			0,00	0
11. Immaterielle Anlagewerte				
a) Selbst geschaffene gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte		0,00		0
b) entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		37.571,00		34
c) Geschäfts- oder Firmenwert		0,00		0
d) geleistete Anzahlungen		0,00		0
			37.571,00	34
12. Sachanlagen			12.112.385,58	13.498
13. Sonstige Vermögensgegenstände			20.376.594,93	17.577
14. Rechnungsabgrenzungsposten			108.670,89	155
Summe der Aktiva			1.782.821.876,60	1.730.479

	EUR	EUR	EUR	31.12.2017 TEUR
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten				
a) täglich fällig		5.079.850,72		7.933
b) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist		432.187.230,22		365.468
			437.267.080,94	373.402
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden				
a) Spareinlagen				
aa) mit vereinbarter Kündigungsfrist von drei Monaten	352.411.608,00			374.334
ab) mit vereinbarter Kündigungsfrist von mehr als drei Monaten	1.279.004,46			2.918
		353.690.612,46		377.252
b) andere Verbindlichkeiten				
ba) täglich fällig	715.594.876,29			704.955
bb) mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	58.147.692,46			65.397
		773.742.568,75		770.353
			1.127.433.181,21	1.147.605
3. Verbriefte Verbindlichkeiten				
a) begebene Schuldverschreibungen		0,00		0
b) andere verbrieftete Verbindlichkeiten		0,00		0
darunter:				
Geldmarktpapiere	0,00 EUR			(0)
eigene Akzepte und Solawechsel im Umlauf	0,00 EUR			(0)
			0,00	0
			0,00	0
3a. Handelsbestand				
4. Treuhandverbindlichkeiten			120.368,18	204
darunter:				
Treuhandkredite	120.368,18 EUR			(204)
5. Sonstige Verbindlichkeiten			872.244,29	1.429
6. Rechnungsabgrenzungsposten			378.991,86	397
7. Rückstellungen				
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen		11.430.582,00		10.197
b) Steuerrückstellungen		1.449.446,16		794
c) andere Rückstellungen		9.570.273,03		9.137
			22.450.301,19	20.128
8. (weggefallen)				
9. Nachrangige Verbindlichkeiten			0,00	0
10. Genusssrechtskapital			0,00	0
darunter:				
vor Ablauf von zwei Jahren fällig	0,00 EUR			(0)
11. Fonds für allgemeine Bankrisiken			30.500.000,00	25.000
12. Eigenkapital				
a) gezeichnetes Kapital		0,00		0
b) Kapitalrücklage		0,00		0
c) Gewinnrücklagen				
ca) Sicherheitsrücklage	162.313.570,83			160.830
cb) andere Rücklagen	0,00			0
		162.313.570,83		160.830
d) Bilanzgewinn		1.486.138,10		1.483
			163.799.708,93	162.314
Summe der Passiva			1.782.821.876,60	1.730.479

1. Eventualverbindlichkeiten				
a) Eventualverbindlichkeiten aus weitergegebenen abgerechneten Wechseln		0,00		0
b) Verbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen		15.791.729,75		19.507
Über eine weitere, nicht quantifizierbare Eventualverbindlichkeit wird im Anhang berichtet.				
c) Haftung aus der Bestellung von Sicherheiten für fremde Verbindlichkeiten		0,00		0
			15.791.729,75	19.507
2. Andere Verpflichtungen				
a) Rücknahmeverpflichtungen aus unechten Pensionsgeschäften		0,00		0
b) Platzierungs- und Übernahmeverpflichtungen		0,00		0
c) Unwiderrufliche Kreditzusagen		144.344.739,55		133.660
			144.344.739,55	133.660

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018				Kreissparkasse Stade
	EUR	EUR	EUR	1.1.-31.12.2017 TEUR
1. Zinserträge aus				
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	35.859.472,31			37.515
darunter:				
abgesetzte negative Zinsen	21.496,21	EUR		(30)
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	2.037.905,35			2.447
		37.897.377,66		39.962
		10.687.494,52		12.158
2. Zinsaufwendungen				
darunter:				
abgesetzte positive Zinsen	285.552,56	EUR		(166)
aus der Aufzinsung von Rückstellungen	425.499,00	EUR		(418)
			27.209.883,14	27.804
3. Laufende Erträge aus				
a) Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		7.163.822,33		5.188
b) Beteiligungen		140.471,39		136
c) Anteilen an verbundenen Unternehmen		0,00		0
			7.304.293,72	5.324
4. Erträge aus Gewinngemeinschaften, Gewinnabführungs- oder Teilgewinnabführungsverträgen			0,00	0
5. Provisionserträge		10.968.944,31		10.219
6. Provisionsaufwendungen		422.980,96		404
			10.545.963,35	9.815
7. Nettoertrag oder Nettoaufwand des Handelsbestands			0,00	0
8. Sonstige betriebliche Erträge			3.617.792,51	3.423
9. (weggefallen)				
			48.677.932,72	46.366
10. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	15.198.512,77			14.980
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung darunter: für Altersversorgung	5.326.266,65	EUR		4.437
		20.524.779,42		(1.671)
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.951.175,25		19.418
			27.475.954,67	6.500
				25.917
11. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			1.511.869,32	1.475
12. Sonstige betriebliche Aufwendungen			1.231.766,13	1.648
13. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft		2.321.369,26		2.009
14. Erträge aus Zuschreibungen zu Forderungen und bestimmten Wertpapieren sowie aus der Auflösung von Rückstellungen im Kreditgeschäft		0,00		0
			2.321.369,26	2.009
15. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Beteiligungen, Anteile an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelte Wertpapiere		3.888.936,88		1.111
16. Erträge aus Zuschreibungen zu Beteiligungen, Anteilen an verbundenen Unternehmen und wie Anlagevermögen behandelten Wertpapieren		0,00		0
			3.888.936,88	1.111
17. Aufwendungen aus Verlustübernahme			0,00	0
18. Zuführungen zum Fonds für allgemeine Bankrisiken			5.500.000,00	0
19. Ergebnis der normalen Geschäftstätigkeit			6.748.036,46	14.206
20. Außerordentliche Erträge		0,00		0
21. Außerordentliche Aufwendungen		0,00		0
22. Außerordentliches Ergebnis			0,00	0
23. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag		5.167.528,93		5.627
24. Sonstige Steuern, soweit nicht unter Posten 12 ausgewiesen		94.369,43		96
			5.261.898,36	5.723
25. Jahresüberschuss			1.486.138,10	8.483
26. Gewinnvortrag/Verlustvortrag aus dem Vorjahr			0,00	0
			1.486.138,10	8.483
27. Entnahmen aus Gewinnrücklagen				
a) aus der Sicherheitsrücklage		0,00		0
b) aus anderen Rücklagen		0,00		0
			0,00	0
			1.486.138,10	8.483
28. Einstellungen in Gewinnrücklagen				
a) in die Sicherheitsrücklage		0,00		7.000
b) in andere Rücklagen		0,00		0
			0,00	7.000
29. Bilanzgewinn			1.486.138,10	1.483

ANHANG

Der Jahresabschluss wurde unter Beachtung der Vorschriften des Handelsgesetzbuches (HGB) und der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute (RechKredV) aufgestellt. Die Gliederung der Bilanz und der Gewinn- und Verlustrechnung richtet sich nach den vorgeschriebenen Formblättern.

Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden entspricht den allgemeinen Bewertungsvorschriften der §§ 252 ff. HGB unter Berücksichtigung der für Kreditinstitute geltenden Sonderregelungen (§§ 340 ff. HGB).

Forderungen an Kreditinstitute und Kunden

Die Forderungen an Kreditinstitute und Kunden (einschließlich Schuldscheindarlehen) werden mit ihrem Nennwert angesetzt; der Unterschiedsbetrag zwischen dem Nennwert und dem niedrigeren Auszahlungsbetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten der Passivseite aufgenommen. Er wird grundsätzlich laufzeit- und kapitalanteilig aufgelöst. Im Falle von Disagien für Forderungen mit Festzinsvereinbarungen erfolgt die Verteilung auf die Dauer der Festzinsbindung.

Für erkennbare Ausfallrisiken bei den Forderungen bestehen Einzelwertberichtigungen in Höhe des zu erwartenden Ausfalls. Dem latenten Kreditrisiko wird durch Pauschalwertberichtigungen Rechnung getragen, die nach Erfahrungswerten (durchschnittliche Ausfälle der letzten 5 Jahre) bemessen worden sind.

Wertpapiere

Der Anschaffungswert der Wertpapiere wird zum gewogenen Durchschnittswert ermittelt. Die Wertpapiere werden nach dem strengen Niederstwertprinzip bewertet. Der Bilanzansatz erfolgt zu den Anschaffungskosten bzw. den niedrigeren Börsenkursen oder den niedrigeren beizulegenden Werten.

Bei Wertpapieren, bei denen die Sparkasse wesentliche Anteile des Emissionsvolumens hält, ist der beizulegende Wert anhand indikativer Kurse des Kursinformationsanbieters Reuters ermittelt worden (Buchwert 205.269 TEUR).

Die Anteile an Investmentvermögen werden zum investimentrechtlichen Rücknahmepreis unter Berücksichtigung ggf. anfallender Rücknahmeabschläge angesetzt.

Die unter Aktiva 6 ausgewiesenen Anteile an Personengesellschaften, die sich als AIF qualifizieren, werden zu Anschaffungskosten bzw. zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Beteiligungen

Die Beteiligungen werden zu Anschaffungskosten bzw. im Falle von Wertminderungen zum niedrigeren beizulegenden Zeitwert angesetzt.

Immaterielle Anlagewerte und Sachanlagevermögen

Die immateriellen Anlagewerte und das Sachanlagevermögen werden mit ihren Anschaffungs- oder Herstellungskosten, vermindert um planmäßige Abschreibungen nach höchsten steuerlich zulässigen Sätzen bilanziert, soweit dies auch handelsrechtlich vertretbar ist. Vermögensgegenstände von geringem Wert (Anschaffungskosten bis 250 Euro) sind sofort als Sachaufwand erfasst worden.

Bei Gegenständen der Betriebs- und Geschäftsausstattung mit Anschaffungskosten von mehr als 250 Euro bis zu 1.000 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall sowie bei immateriellen Anlagewerten mit Anschaffungskosten von mehr als 250 Euro bis zu 410 Euro (ohne Mehrwertsteuer) im Einzelfall ist analog zur steuerlichen Regelung des § 6 Abs. 2a EStG die Einstellung in einen Sammelposten, der linear mit je einem Fünftel jährlich abgeschrieben wird, erfolgt.

Sonstige Vermögensgegenstände

Die sonstigen Vermögensgegenstände, die nicht dazu bestimmt sind, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen, werden nach den für das Umlaufvermögen geltenden Vorschriften bewertet. Die hier ausgewiesenen Finanzanlagen werden ebenfalls nach dem strengen Niederstwertprinzip zu Anschaffungskosten oder zum niedrigeren Wert am Bilanzstichtag bewertet.

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten und Kunden

Die Verbindlichkeiten werden mit ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt. Der Unterschied zwischen Erfüllungs- und Ausgabebetrag wird unter den Rechnungsabgrenzungsposten ausgewiesen.

Rückstellungen

Die Rückstellungen werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt; sie berücksichtigen alle erkennbaren Risiken und ungewissen Verpflichtungen. Beträgt die Zeitspanne bis zum erwarteten Erfüllungszeitpunkt mehr als ein Jahr, erfolgt eine Abzinsung mit einem laufzeitadäquaten Zinssatz gemäß Rückstellungsabzinsungsverordnung (RückAbzinsV). Die Aufwendungen für die Aufzinsung der Rückstellungen werden als Zinsaufwand unter GuV-Posten 2 ausgewiesen. Bei der Ermittlung der Aufzinsungserfolge dieser Rückstellungen wird unterstellt, dass eine Änderung des Abzinsungszinssatzes erst zum Ende der Periode eintritt. Die Erfolge aus Änderungen des Abzinsungssatzes sowie Erfolge aus Zinseffekten einer geänderten Schätzung der Restlaufzeit werden im Falle von Rückstellungen für Bankprodukte im Zinsbereich, ansonsten in dem GuV-Posten ausgewiesen, in dem auch die Aufwendungen zur Rückstellungsdotierung ausgewiesen werden.

Für das allgemeine Zinsänderungsrisiko ist eine Gesamtbetrachtung aller zinstragenden Aktiva und Passiva des Bankbuchs vorgenommen worden. Hierbei ist die Ermittlung anhand einer barwertigen Betrachtung erfolgt. Eine verlustfreie Bewertung des Zinsbuchs ist gewährleistet. Zum 31. Dezember 2018 ergibt sich kein Rückstellungsbedarf.

Die Pensionsrückstellungen werden nach dem modifizierten Teilwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2018 G bewertet. Für die Abzinsung wird der von der Deutschen Bundesbank gemäß RückAbzinsV nach dem Stand von Ende Dezember 2018 bekannt gegebene Zinssatz in Höhe von 3,21 % verwendet, der auf einer pauschal angenommenen Restlaufzeit von 15 Jahren beruht. Die bis zur voraussichtlichen Erfüllung zu erwartenden Gehalts- und Rentensteigerungen sind mit jährlich 2,4 % prognostiziert worden.

Mittelbare Altersversorgungsverpflichtungen

Die Sparkasse ist tarifvertraglich verpflichtet, für ihre Beschäftigten eine zu einer Betriebsrente führende Versicherung bei einer kommunalen Zusatzversorgungskasse abzuschließen. Sie erfüllt diese Verpflichtung durch Anmeldung der betreffenden Mitarbeiter bei der Emdener Zusatzversorgungskasse für Sparkassen (ZVK-Sparkassen) mit Sitz in Emden. Die ZVK-Sparkassen ist eine kommunale Zusatzversorgungseinrichtung im Sinne des § 1 des Altersvorsorge-TV-Kommunal (ATV-K) vom 1. März 2002. Träger der ZVK-Sparkassen ist der Niedersächsische Sparkassen- und Giroverband (SVN) in Hannover, der das Vermögen der ZVK-Sparkassen als Sondervermögen getrennt von seinem übrigen Vermögen verwaltet. Die Versorgungsverpflichtungen werden von der ZVK-Sparkassen nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren unter Zugrundelegung der Richttafeln Heubeck 2005 G

mit 10-jähriger Generationenverschiebung bewertet. Nachdem die Tarifvertragsparteien des öffentlichen Dienstes sich mit Wirkung vom 1. Januar 2002 auf eine Abkehr vom seit 1967 bestehenden Gesamtversorgungssystem verständigt hatten, hat die ZVK-Sparkassen zum 1. Januar 2003 den Versicherten- und Rentnerbestand in zwei getrennte Abrechnungsverbände unterteilt, den Abrechnungsverband P für die zu diesem Zeitpunkt Pflichtversicherten und den Abrechnungsverband R für die sogenannten Altrentner.

Seit diesem Zeitpunkt ist der Abrechnungsverband P unter Zugrundelegung der Bewertungsparameter gemäß ATV-K vom 1. März 2002 kapitalgedeckt. Diese tarifliche Bewertungsmethodik erfasste den voraussichtlich zu erwartenden Verpflichtungsumfang nicht vollständig. Hierauf hat die ZVK-Sparkassen bereits mit kontinuierlicher Stärkung ihrer Deckungsrückstellung reagiert. Seit dem 31. Dezember 2011 erfolgt eine realistische und von den tarifvertraglichen Vorgaben abweichende kassenspezifische Ermittlung der Deckungsrückstellung, die sämtliche künftig zu erwartenden Kosten und Risiken einbezieht (u. a. Berücksichtigung einer jährlichen Anhebung der tariflich zugesagten Betriebsrentenleistungen um 1 %). Der bisherige Beitragssatz von 4 % erschien hiernach und unter zusätzlicher Berücksichtigung der derzeitigen Kapitalmarktlage nach aktuariellen Ermittlungen nicht mehr auskömmlich. Dem wurde durch eine mit Wirkung zum 1. Januar 2012 eingetretene Anhebung auf 5 % Rechnung getragen; in diesem Zusammenhang wurde hinsichtlich der künftigen Kapitalerträge zunächst eine langfristig erzielbare Rendite von 4,25 % zugrunde gelegt. Aufgrund der anhaltenden Niedrigzinsphase geht die ZVK-Sparkassen zwischenzeitlich von einer verringerten Rendite aus. Sie wird aufgrund der bestehenden längerfristigen Vermögensanlagen bis 2026 noch mit jährlich 3,6 % veranschlagt. Am 1. November 2018 hat die Mitgliederversammlung eine Anhebung des Beitragssatzes beschlossen. Zum 1. Januar 2019 wurde der Beitragssatz auf 5,4 % angehoben. Er steigt zum 1. Januar 2020 auf 5,6 % und zum 1. Januar 2021 auf 5,8 %. Die Erhöhung wird zu gleichen Teilen von den Sparkassen und ihren Beschäftigten getragen. Durch diese Maßnahme soll innerhalb des 100-jährigen Betrachtungszeitraums dem möglichen Entstehen einer Unterdeckung aufgrund der ab 2019 hinzukommenden Anwartschaften entgegengewirkt werden. Bemessungsgrundlage für den Beitrag sind die Zusatzversorgungspflichtigen Entgelte; sie beliefen sich im Geschäftsjahr 2018 auf 13.239 TEUR.

Bei den Verpflichtungen des Abrechnungsverbandes R ergab sich zum 1. Januar 2003 eine Deckungslücke, die den einzelnen Beteiligten zugeordnet worden ist und die jährlich nach versicherungsmathematischen Grundsätzen bewertet wird. Der Bewertung zum 31. Dezember 2018 liegt ein Abzinsungszins in Höhe von 2,25 % zugrunde. Die zugesagte jährliche Erhöhung der Renten um 1 % setzt voraus, dass aus den Kapitalanlagen eine jährliche Rendite von 3,25 % erzielt wird. Für den Fall, dass die Rendite nicht erreicht werden sollte, wird die sich daraus ergebende Unterdeckung den Beteiligten zugeordnet. Die Sparkasse hatte die Deckungslücke beim Abrechnungsverband R bereits in früheren Geschäftsjahren vorläufig ausfinanziert. Restrisiken der Ausfinanzierung bestehen allerdings in Abhängigkeit von der Biometrie sowie der Verzinsung der Anlagen der ZVK-Sparkassen. Die seit der letzten Ausfinanzierung neu entstandene Deckungslücke in Höhe von 387 TEUR wurde im Geschäftsjahr vorläufig ausfinanziert.

Negative Zinsen

Für die bei der Deutschen Bundesbank und anderen Kreditinstituten unterhaltenen Guthaben sind der Sparkasse Zinsaufwendungen entstanden, die mit den unter GuV-Posten 1a) ausgewiesenen Zinserträgen aus Kredit- und Geldmarktgeschäften verrechnet werden. Für die von Kreditinstituten bei der Kreissparkasse Stade angelegten Gelder sind der Sparkasse Zinsen vergütet worden, die mit den unter GuV-Posten 2 ausgewiesenen Zinsaufwendungen verrechnet werden.

Strukturierte Produkte

Die strukturierten Produkte (Forward-Darlehen) werden gemäß den Voraussetzungen des IDW RS HFA 22 einheitlich (ohne Abspaltung der Nebenrechte) bilanziert und bewertet.

Fremdwährungsumrechnung

Die auf Fremdwährung lautenden Bargeldbestände werden zu Referenzkursen der Landesbank Baden-Württemberg in Euro umgerechnet.

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Aktiva

Posten 3: Forderungen an Kreditinstitute

Forderungen an die eigene Girozentrale 11.419 TEUR

Posten 4: Forderungen an Kunden

Die unter Posten Aktiva 4 ausgewiesenen Forderungen (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	52.577 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	94.464 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	362.141 TEUR
- mehr als fünf Jahre	771.585 TEUR
- mit unbestimmter Restlaufzeit	3.163 TEUR

Posten 5: Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere

Im Posten Aktiva 5 enthaltene Beträge, die in dem auf den Bilanzstichtag folgenden Jahr fällig werden (ohne anteilige Zinsen) 15.138 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 5 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert	250.346 TEUR
- nicht börsennotiert	10.068 TEUR

Posten 6: Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere

In diesem Posten sind Anteile an mehreren Spezial-AIF enthalten mit einem Buchwert von insgesamt 169.499 TEUR

Von den unter Aktiva Posten 6 ausgewiesenen börsenfähigen Wertpapieren sind

- börsennotiert	0 TEUR
- nicht börsennotiert	1.046 TEUR

Informationen zu Anteilen an Sondervermögen im Sinne des § 1 Abs. 10 KAGB, an denen die Sparkasse mehr als 10 % der Anteile hält:

Bezeichnung des Invest- mentvermögens • Anlageschwerpunkt	Wert nach § 278 KAGB am 31.12.2018 TEUR	Unterschieds- betrag zum Buchwert am 31.12.2018 TEUR	Ausschüt- tungen im Geschäfts- jahr 2018 TEUR	Beschränkun- gen in der Möglichkeit der täglichen Rückgabe	Unterlas- sene Ab- schrei- bungen
A-KSK Stade Basic-FONDS • Mischfonds	48.038	+1.550	604	Ja ¹	Nein
A-KSK Stade-CA-FONDS • Mischfonds	28.826	+571	537	Ja ¹	Nein
Deutschland Selektiv Immobi- lien Invest • Büro- und Einzelhandels- immobilien	26.202	+1.202	3.173	Ja ²	Nein
Top 7 Deutsche Metropolen Immobilien Invest • Immobilien in dt. Metropol- regionen	20.880	+880	758	Ja ²	Nein

¹ Der Fondsgesellschaft bleibt vorbehalten, die Rücknahme der Anteilscheine auszusetzen, wenn außergewöhnliche Umstände vorliegen, die eine Aussetzung der Rücknahme unter Berücksichtigung der Interessen der Anleger erforderlich erscheinen lassen.

² Die Rücknahme durch die Fondsgesellschaft erfolgt innerhalb von sechs Monaten jeweils zum letzten Bankarbeitstag eines Monates.

Posten 7: Beteiligungen

Die Sparkasse ist am Stammkapital des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes (SVN), Hannover, mit einem Anteil von 1,11 % beteiligt. Angaben zum Eigenkapital und zum Jahresergebnis unterbleiben aufgrund von § 286 Abs. 3 Satz 2 HGB. Weitere Angaben zum Anteilsbesitz nach § 285 Nr. 11 HGB entfallen, weil sie gemäß § 286 Abs. 3 Nr. 1 HGB für die Beurteilung der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse von untergeordneter Bedeutung sind.

Posten 9: Treuhandvermögen

Das Treuhandvermögen in Höhe von 120 TEUR besteht ausschließlich aus Forderungen an Kunden (Posten 4 des Formblatts).

Posten 12: Sachanlagen

Die für sparkassenbetriebliche Zwecke genutzten Grundstücke und Bauten belaufen sich auf (Bilanzwert) 6.670 TEUR

Der Bilanzwert der Betriebs- und Geschäftsausstattung beträgt 1.324 TEUR

Posten 13: Sonstige Vermögensgegenstände

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen werden von der Sparkasse zu erschließende zur Veräußerung bestimmte Vorratsgrundstücke in Höhe von 18.256 TEUR ausgewiesen.

Posten 14: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Erfüllungs- und dem niedrigeren Ausgabebetrag bei Verbindlichkeiten sind enthalten mit 63 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres 84 TEUR

Anlagenspiegel

Entwicklung der Sachanlagen und der immateriellen Anlagewerte (Angaben in TEUR)		Immaterielle Anlagewerte	Sachanlagen	
Entwicklung der Anschaffungs-/Herstellungskosten	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	210	60.708	
	Zugänge	16	374	
	Abgänge	0	1.203	
	Umbuchungen	0	0	
	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	226	59.879	
Entwicklung der kumulierten Abschreibungen	Stand am 1.1. des Geschäftsjahres	176	47.210	
	Abschreibungen im Geschäftsjahr	12	1.499	
	Zuschreibungen im Geschäftsjahr	0	0	
	Änderungen der gesamten Abschreibungen	im Zusammenhang mit Zugängen	0	0
		im Zusammenhang mit Abgängen	0	942
		im Zusammenhang mit Umbuchungen	0	0
Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	188	47.767		
Buchwerte	Stand am 31.12. des Geschäftsjahres	38	12.112	
	Stand am 31.12. des Vorjahres	34	13.498	

Entwicklung des Finanzanlagevermögens (Angaben in TEUR)*		Beteiligungen	Sonstige Vermögensgegenstände
Buchwerte am 31.12. des Vorjahres		6.550	698
Nettoveränderungen im Geschäftsjahr		-3.889	0
Buchwerte am 31.12. des Geschäftsjahres		2.661	698

*Beim Finanzanlagevermögen wurde von der Zusammenfassungsmöglichkeit des § 34 Abs. 3 RechKredV Gebrauch gemacht.

Der Gesamtbetrag der auf Fremdwährung lautenden Vermögensgegenstände beläuft sich auf

14 TEUR

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Passiva

Posten 1: Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

Die im Unterposten Passiva 1b) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	71.186 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	59.240 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	129.930 TEUR
- mehr als fünf Jahre	171.227 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber der eigenen Girozentrale **159.784 TEUR**

Gesamtbetrag der als Sicherheit für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten übertragenen Vermögensgegenstände **276.392 TEUR**

Posten 2: Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

Die unter Posten Passiva 2a) Unterposten ab) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	280 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	197 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	777 TEUR
- mehr als fünf Jahre	24 TEUR

Die unter Posten Passiva 2b) Unterposten bb) ausgewiesenen Bestände (ohne anteilige Zinsen) haben folgende Restlaufzeiten:

- bis drei Monate	2.095 TEUR
- mehr als drei Monate bis ein Jahr	5.029 TEUR
- mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	19.612 TEUR
- mehr als fünf Jahre	31.095 TEUR

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	9.643 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	9.598 TEUR

Posten 4: Treuhandverbindlichkeiten

Die Treuhandverbindlichkeiten in Höhe von 120 TEUR bestehen ausschließlich aus Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (Posten 1 des Formblatts).

Posten 5: Sonstige Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht:

Bestand am Bilanzstichtag	0 TEUR
Bestand per 31.12. des Vorjahres	556 TEUR

Posten 6: Rechnungsabgrenzungsposten

Unterschiedsbeträge zwischen dem Auszahlungsbetrag bzw. den Anschaffungskosten von Forderungen gegenüber dem höheren Nominalbetrag sind enthalten mit

	373 TEUR
Bestand am 31.12. des Vorjahres	392 TEUR

Posten 7a): Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen

Aus der Abzinsung der Rückstellungen für Pensionen mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen zehn Jahre ergibt sich im Vergleich zur Abzinsung mit dem durchschnittlichen Marktzins der vergangenen sieben Jahre ein Unterschiedsbetrag in Höhe von 1.468 TEUR. Hiervon unterliegen 200 TEUR der Ausschüttungssperre nach § 253 Abs. 6 Satz 2 HGB, da in Vorjahren in diesem Zusammenhang bereits Beträge von 1.268 TEUR der Sicherheitsrücklage zugeführt wurden.

Erläuterungen zur Jahresbilanz/Eventualverbindlichkeiten

Posten 1b): Eventualverbindlichkeiten aus Bürgschaften und Gewährleistungsverträgen

Für die Darlehensschuld eines Dritten mit unbestimmter Laufzeit haftet die Sparkasse anteilig für den Zinsdienst (derzeit 1,302 % auf einen Kapitalbetrag von 2.820 TEUR) und für ggf. anfallende Steuern sowie ggf. Kosten.

Posten 2c): Unwiderrufliche Kreditzusagen

In diesem Bilanzposten sind zwei Einzelposten über 30.900 TEUR und 12.000 TEUR enthalten, die in Bezug auf die Gesamttätigkeit der Sparkasse von wesentlicher Bedeutung sind.

Einschätzung des Inanspruchnahmerisikos

Bei den unter Posten 1b) unter der Bilanz ausgewiesenen Eventualverbindlichkeiten handelt es sich um übernommene Bürgschafts- und Gewährleistungsverpflichtungen. Auf Basis der regelmäßigen Bonitätsbeurteilungen der Kunden im Rahmen der Kreditrisikomanagementprozesse geht die Kreissparkasse Stade für die hier ausgewiesenen Beträge davon aus, dass sie nicht zu einer wirtschaftlichen Belastung der Sparkasse führen werden.

Durch die künftige Inanspruchnahme der unter Posten 2c) ausgewiesenen unwiderruflichen Kreditzusagen entstehen nach den Erkenntnissen des Bilanzstichtages werthaltige Forderungen. Insoweit bestehen auch hier keine Anhaltspunkte dafür, dass sich mit einer Inanspruchnahme seitens der Kreditnehmer bereits Vermögensbelastungen der Sparkasse verbinden.

Sofern im Ausnahmefall aus einer Eventualverbindlichkeit bzw. einer unwiderruflichen Kreditzusage ein Verlust droht, wird hierfür eine Rückstellung gebildet und der unter der Bilanz ausgewiesene Betrag entsprechend gekürzt.

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

Posten 1: Zinserträge

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 693 TEUR aus Vorfälligkeitsentschädigungen für die vorzeitige Rückzahlung von Kundendarlehen enthalten.

Posten 8: Sonstige betriebliche Erträge

In diesem Posten sind 3.031 TEUR Erträge aus Grundstücken und Gebäuden enthalten.

In diesem Posten sind periodenfremde Erträge in Höhe von 328 TEUR aus der Veräußerung von Grundstücken und Gebäuden sowie 168 TEUR aus der Auflösung von Rückstellungen enthalten.

Posten 10: Allgemeine Verwaltungsaufwendungen

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 693 TEUR aus der Zuführung zu Pensionsrückstellungen, 387 TEUR aus Sonderzahlungen zur Schließung der Deckungslücke bei der ZVK, 176 TEUR aus der Zuführung zu Beihilferückstellungen für Pensionäre und Pensionsanwärter, 142 TEUR aus aperiodischen Sachaufwendungen sowie 63 TEUR aus Abfindungszahlungen für ausscheidende Mitarbeiter enthalten.

Posten 23: Steuern vom Einkommen und vom Ertrag

In diesem Posten sind periodenfremde Aufwendungen in Höhe von 137 TEUR aus Steuernachzahlungen für Vorjahre enthalten.

Posten 29: Bilanzgewinn

Der Verwaltungsrat wird den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 in seiner für den 14. Juni 2019 vorgesehenen Sitzung feststellen. Der Vorschlag für die Verwendung des Ergebnisses sieht vor, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.486.138,10 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Organe der Kreissparkasse Stade

Verwaltungsrat

Vorsitzender:

Michael Roesberg Landrat

Mitglieder nach § 11 NSpG:

Richard Wilke Selbstständiger Fischzuchtmeister
Stellvertretender Vorsitzender

Heino Baumgarten SPD-Geschäftsführer

Helmut Dammann-Tamke MdL, Selbstständiger Landwirt, Diplomingenieur agrar.

Andreas Haack Selbstständiger Versicherungskaufmann

Ulrich Hemke Diplom-Soziologe

Kai Holm Fachkrankenpfleger

Anke Lindszus Diplom-Kauffrau

Mitglieder nach § 110 NPersVG:

Kerstin Walter Chemisch-technische Assistentin

Sandra Andrea Hoop Sparkassenbetriebswirtin
Stellvertretende Vorsitzende

Wolfgang Möbus (bis 5.3.2019) Sparkassenbetriebswirt

Tim Krone (ab 6.3.2019) Sparkassenfachwirt

Jens Papke Sparkassenbetriebswirt

Vorstand:

Ralf Achim Rotsch Vorstandsvorsitzender

Michael Carstens Vorstandsmitglied

Vorstandsvertreter:

Im Falle der Verhinderung wird der Vorstand vertreten durch:

Axel Ahrens Abteilungsdirektor

Michael von Bremen Abteilungsdirektor

Matthias Lühmann Abteilungsdirektor

Dirk Schaller Abteilungsdirektor

Sonstige Angaben

Aufgrund abweichender Ansatz- und Bewertungsregelungen zwischen Handels- und Steuerbilanz (inklusive Anleger-Aktien- und Immobiliengewinne) bestehen zum 31.12.2018 Steuerlatenzen. Dabei wird der Gesamtbetrag der künftigen Steuerbelastungen in Höhe von 1.593 TEUR durch absehbare Steuerentlastungen überdeckt. Eine passive Steuerabgrenzung war demzufolge nicht erforderlich; auf den Ansatz aktiver latenter Steuern wurde verzichtet. Die wesentlichen künftigen Steuerbelastungen resultieren aus bilanziellen Ansatzunterschieden bei den Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren.

Die zum Ausgleich der künftigen Steuerbelastungen benötigten absehbaren künftigen Steuerentlastungen ergeben sich im Wesentlichen aus unterschiedlichen bilanziellen Ansätzen bei den Forderungen an Kunden, den Schuldverschreibungen und anderen festverzinslichen Wertpapieren sowie den Rückstellungen. Die Ermittlung der Differenzen erfolgte bilanzpostenbezogen und unter Zugrundelegung eines Steuersatzes von 30,2 %.

Der Vorstandsvorsitzende, Ralf Achim Rotsch, ist Mitglied des Aufsichtsrates der Provinzial Lebensversicherung Hannover (Anstalt des öffentlichen Rechts).

Im Geschäftsjahr 2018 betrug die Aufwandsentschädigung des Verwaltungsrates 72 TEUR.

Für Pensionsverpflichtungen gegenüber früheren Mitgliedern des Vorstandes und ihren Hinterbliebenen sind zum Bilanzstichtag 4.672 TEUR zurückgestellt; die laufenden Bezüge betragen im Geschäftsjahr 285 TEUR.

Die Kredite an den Vorstand sowie die zu seinen Gunsten eingegangenen Haftungsverhältnisse betragen 133 TEUR, die entsprechenden Kreditgewährungen an Mitglieder des Verwaltungsrates 924 TEUR.

Im Geschäftsjahr 2018 sind für Abschlussprüfungsleistungen 219 TEUR aufgewendet worden. Auf andere Bestätigungsleistungen des Abschlussprüfers entfielen Aufwendungen in Höhe von 32 TEUR. Die Aufwendungen für Abschlussprüfungsleistungen wurden im Geschäftsjahr 2017 um 13 TEUR zu hoch geschätzt; der Auflösungsertrag aus der Rückstellung wird unter GuV-Posten 8 ausgewiesen.

Die Kreissparkasse Stade beschäftigte im Jahresdurchschnitt 2018:

	männlich	weiblich	gesamt
Vollzeitbeschäftigte	101	72	173
Teilzeitbeschäftigte	8	124	132
	109	196	305
Auszubildende Vollzeit	8	13	21
Auszubildende Teilzeit	2	2	4
	119	211	330

Stade, 7. Mai 2019

Kreissparkasse Stade
Der Vorstand

Rotsch

Carstens

**Anlage zum Jahresabschluss gemäß § 26a Abs. 1 Satz 2 KWG
zum 31. Dezember 2018
(„Länderspezifische Berichterstattung“)**

Die Kreissparkasse Stade hat keine Niederlassungen im Ausland. Sämtliche nachfolgende Angaben entstammen dem Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und beziehen sich ausschließlich auf ihre Geschäftstätigkeit als regional tätige Sparkasse in der Bundesrepublik Deutschland. Die Tätigkeit der Kreissparkasse Stade besteht im Wesentlichen darin, Einlagen oder andere rückzahlbare Gelder von Privat- und Firmenkunden entgegenzunehmen und Kredite für eigene Rechnung zu gewähren.

Die Kreissparkasse Stade definiert den Umsatz aus der Summe folgender Komponenten der Gewinn- und Verlustrechnung nach HGB: Zinserträge, Zinsaufwendungen, laufende Erträge aus Aktien etc., Erträge aus Gewinngemeinschaften etc., Provisionserträge, Provisionsaufwendungen, Nettoertrag/-aufwand des Handelsbestands (Erträge und Aufwendungen saldiert) und sonstige betriebliche Erträge. Der Umsatz für den Zeitraum vom 1. Januar bis 31. Dezember 2018 beträgt 48.678 TEUR.

Die Anzahl der Lohn- und Gehaltsempfänger in Vollzeitäquivalenten beträgt im Jahresdurchschnitt 248.

Der Gewinn vor Steuern beträgt 6.748 TEUR.

Die Steuern auf den Gewinn betragen 5.168 TEUR. Die Steuern betreffen laufende Steuern.

Die Kreissparkasse Stade hat im Geschäftsjahr keine öffentlichen Beihilfen erhalten.

Bestätigungsvermerk des unabhängigen Abschlussprüfers

An die Kreissparkasse Stade

Vermerk über die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Prüfungsurteile

Wir haben den Jahresabschluss der Kreissparkasse Stade - bestehend aus der Bilanz zum 31. Dezember 2018 und der Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 sowie dem Anhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden - geprüft. Darüber hinaus haben wir den Lagebericht der Kreissparkasse Stade für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Jahresabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage der Sparkasse zum 31. Dezember 2018 sowie ihrer Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar 2018 bis zum 31. Dezember 2018 und
- vermittelt der beigefügte Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Lagebericht in Einklang mit dem Jahresabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Jahresabschlusses und des Lageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-Abschlussprüferverordnung (Nr. 537/2014; im Folgenden „EU-APrVO“) unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des

Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von der Sparkasse unabhängig in Übereinstimmung mit den europarechtlichen sowie den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Darüber hinaus erklären wir gemäß Artikel 10 Abs. 2 Buchstabe f) EU-APrVO i. V. m. § 340k Abs. 3 HGB, dass alle von uns beschäftigten Personen, die das Ergebnis der Prüfung beeinflussen können, keine verbotenen Nichtprüfungsleistungen nach Artikel 5 Abs. 1 EU-APrVO erbracht haben. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht zu dienen.

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte in der Prüfung des Jahresabschlusses

Besonders wichtige Prüfungssachverhalte sind solche Sachverhalte, die nach unserem pflichtgemäßen Ermessen am bedeutsamsten in unserer Prüfung des Jahresabschlusses für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2018 waren. Diese Sachverhalte wurden im Zusammenhang mit unserer Prüfung des Jahresabschlusses als Ganzem und bei der Bildung unseres Prüfungsurteils hierzu berücksichtigt; wir geben kein gesondertes Prüfungsurteil zu diesen Sachverhalten ab.

Nachfolgend stellen wir die aus unserer Sicht besonders wichtigen Prüfungssachverhalte dar:

1. Bewertung der Forderungen an Kunden
2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

Unsere Darstellung dieser besonders wichtigen Prüfungssachverhalte haben wir wie folgt aufgebaut:

- a) Sachverhalt und Problemstellung
- b) prüferisches Vorgehen und Erkenntnisse
- c) Verweis auf weitergehende Informationen

1. Bewertung der Forderungen an Kunden

a) Für die Sparkasse stellen die Forderungen an Kunden ein maßgebliches Geschäftsfeld dar. Durch Wertberichtigungen im Kundenkreditgeschäft können sich wesentliche Auswirkungen auf den Jahresabschluss insbesondere auf die Ertragslage der Sparkasse ergeben. Bei der

Bewertung einzelner Kundenforderungen ist das Adressenausfallrisiko des Kreditnehmers, d. h. insbesondere die Wahrscheinlichkeit, mit der ein Kreditnehmer seinen vertraglichen Leistungsverpflichtungen nicht mehr nachkommen kann (Ausfallwahrscheinlichkeit), maßgeblich. Die Sparkasse bewertet ihre Kundenforderungen mit den in der Sparkassen-Finanzgruppe entwickelten Rating- und Scoringsystemen. Zur Bestimmung des Kreditrisikos werden die Kreditnehmer entsprechend ihrer individuellen Ausfallwahrscheinlichkeit einzelnen Ratingklassen zugeordnet. Bei der Beurteilung der Ausfallwahrscheinlichkeit bestehen allerdings Ermessensspielräume. Daneben ist die Bewertung der Sicherheiten von besonderer Bedeutung. Dabei haben einzelne Bewertungsparameter bedeutsame Auswirkungen auf den Ansatz der Sicherheiten und damit ggf. auf die Wertberichtigungen und die Höhe der Forderungen.

b) Wir haben im Rahmen unserer vorgezogenen Prüfung die von der Sparkasse eingerichteten Prozesse zur Bewertung der Kundenforderungen nachvollzogen. Die relevanten Kreditprozesse sowie die Ausgestaltung und Wirksamkeit des Internen Kontrollsystems haben wir auf Basis der Organisationsrichtlinien beurteilt. Daneben haben wir Prüfungshandlungen zur Wirksamkeit dieser Prozesse vorgenommen. Bei einer risikoorientierten Einzelfallprüfung von Kundenkreditengagements haben wir anhand der vorliegenden Unterlagen die von der Sparkasse vorgenommene Beurteilung des kreditnehmerbezogenen Adressenausfallrisikos sowie die Bewertung der Kreditsicherheiten bei ausfallgefährdeten Forderungen und der dabei zugrunde gelegten Bewertungsparameter gewürdigt. Die vom Vorstand zur Bewertung der Forderungen eingerichteten Kreditprozesse sind angemessen und wirksam.

c) Informationen zur Bewertung der Forderungen an Kunden sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

2. Bewertung der Beteiligung am Sparkassenverband Niedersachsen

a) Im Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 werden Beteiligungen mit Buchwerten in Höhe von 2,7 Mio. EUR ausgewiesen. Die Buchwerte entfallen im Wesentlichen auf die Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen. Dieser hält u. a. eine Beteiligung an der Norddeutsche Landesbank - Girozentrale -. Für die Bewertung der Beteiligung ist es erforderlich, auf Bewertungsmodelle zurückzugreifen, da weder für die unmittelbare Beteiligung noch für die mittelbaren Beteiligungen regelmäßig beobachtbare Marktpreise vorliegen, die zu einer Wertfindung beitragen. Da die in die Bewertung einfließenden

Parameter die Wertermittlung wesentlich beeinflussen, war dieser Sachverhalt angesichts der Höhe des Beteiligungsbuchwerts im Rahmen unserer Prüfung von besonderer Bedeutung.

b) Im Rahmen der Prüfung haben wir die Vorgehensweise des Vorstands der Sparkasse nachvollzogen und das Interne Kontrollsystem der Sparkasse zur Bewertung der Beteiligung beurteilt. Die für die Bestimmung des Wertansatzes herangezogenen Unterlagen haben wir in Bezug auf deren Eignung, Aktualität, Methodik und ihrer Nachvollziehbarkeit der Wertermittlung gewürdigt. Damit einhergehend haben wir uns ein Verständnis über die der Wertermittlung zugrunde liegenden Ausgangsdaten der Unternehmensplanung, der Wertparameter sowie der getroffenen Annahmen verschafft, diese kritisch gewürdigt und beurteilt, ob sie in vertretbaren Bandbreiten liegen. Die vom Vorstand angewandten Bewertungsparameter und -annahmen konnten von uns nachvollzogen werden und liegen innerhalb vertretbarer Bandbreiten.

c) Informationen zur Bewertung der Beteiligungen und zur Beteiligung der Sparkasse am Sparkassenverband Niedersachsen sind im Anhang zum Jahresabschluss in den Erläuterungen zu den Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden und zum Bilanzposten Aktiva 7 enthalten. Darüber hinaus verweisen wir auf die Darstellung im Lagebericht (Abschnitt Darstellung, Analyse und Beurteilung der Lage; Ertragslage).

Sonstige Informationen

Der Vorstand ist für die sonstigen Informationen verantwortlich.

Der Geschäftsbericht für das Geschäftsjahr 2018 wird uns vereinbarungsgemäß nach dem Datum des Bestätigungsvermerks zur Verfügung gestellt.

Unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Jahresabschluss, zum Lagebericht oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung des Vorstands und des Verwaltungsrats für den Jahresabschluss und den Lagebericht

Der Vorstand ist verantwortlich für die Aufstellung des Jahresabschlusses, der den deutschen, für Kreditinstitute geltenden handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die internen Kontrollen, die er in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt hat, um die Aufstellung eines Jahresabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist.

Bei der Aufstellung des Jahresabschlusses ist der Vorstand dafür verantwortlich, die Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren hat er die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus ist er dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem ist der Vorstand verantwortlich für die Aufstellung des Lageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner ist der Vorstand verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die er als notwendig erachtet hat, um die Aufstellung eines Lageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Lagebericht erbringen zu können.

Der Verwaltungsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses der Sparkasse zur Aufstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Jahresabschlusses und des Lageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Jahresabschluss als Ganzes frei von wesentlichen - beabsichtigten oder unbeabsichtigten - falschen Darstellungen ist, und ob der Lagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Sparkasse vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Jahresabschluss sowie mit

den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Jahresabschluss und zum Lagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB und der EU-APrVO unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus Verstößen oder Unrichtigkeiten resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Jahresabschlusses und Lageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher - beabsichtigter oder unbeabsichtigter - falscher Darstellungen im Jahresabschluss und im Lagebericht, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist bei Verstößen höher als bei Unrichtigkeiten, da Verstöße betrügerisches Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Jahresabschlusses relevanten Internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Lageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der vom Vorstand dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.
- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des vom Vorstand angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im

Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit der Sparkasse zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Jahresabschluss und im Lagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass die Sparkasse ihre Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.

- beurteilen wir die Gesamtdarstellung, den Aufbau und den Inhalt des Jahresabschlusses einschließlich der Angaben sowie ob der Jahresabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Jahresabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Sparkasse vermittelt.
- beurteilen wir den Einklang des Lageberichts mit dem Jahresabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage der Sparkasse.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den vom Vorstand dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Lagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben vom Vorstand zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit dem Verwaltungsrat unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger Mängel im Internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Wir geben gegenüber dem Verwaltungsrat eine Erklärung ab, dass wir die relevanten Unabhängigkeitsanforderungen eingehalten haben, und erörtern mit ihm alle Beziehungen und sonstigen Sachverhalte, von denen vernünftigerweise angenommen werden kann, dass sie sich auf unsere Unabhängigkeit auswirken, und die hierzu getroffenen Schutzmaßnahmen.

Wir bestimmen von den Sachverhalten, die wir mit dem Verwaltungsrat erörtert haben, diejenigen Sachverhalte, die in der Prüfung des Jahresabschlusses für den aktuellen

Berichtszeitraum am bedeutsamsten waren und daher die besonders wichtigen Prüfungssachverhalte sind. Wir beschreiben diese Sachverhalte im Bestätigungsvermerk, es sei denn, Gesetze oder andere Rechtsvorschriften schließen die öffentliche Angabe des Sachverhalts aus.

Sonstige gesetzliche und andere rechtliche Anforderungen

Übrige Angaben gemäß Artikel 10 EU-APrVO

Wir sind nach § 23 Abs. 2 Satz 1 des Niedersächsischen Sparkassengesetzes i. V. m. § 340k Abs. 3 Satz 1 HGB gesetzlicher Abschlussprüfer der Sparkasse.

Wir erklären, dass die in diesem Bestätigungsvermerk enthaltenen Prüfungsurteile mit unserem Bericht nach Artikel 11 EU-APrVO (Prüfungsbericht) im Einklang stehen.

Verantwortlicher Wirtschaftsprüfer

Der für die Prüfung verantwortliche Wirtschaftsprüfer ist Herr Stephan Quittek.

Hannover, den 10. Mai 2019

Prüfungsstelle des
Niedersächsischen
Sparkassen- und Giroverbandes

Stephan Quittek
Wirtschaftsprüfer

Bericht des Verwaltungsrates

Der Verwaltungsrat hat im Jahr 2018 die ihm durch Sparkassengesetz und Satzung obliegenden Aufgaben wahrgenommen. Er wurde vom Vorstand regelmäßig über wichtige Angelegenheiten der Kreissparkasse Stade in Form von mündlichen und schriftlichen Ausführungen unterrichtet.

Die Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes in Hannover hat den Jahresabschluss zum 31. Dezember 2018 und den Lagebericht für das Berichtsjahr geprüft und den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erteilt.

Der Verwaltungsrat billigt den Lagebericht des Vorstandes für das Geschäftsjahr 2018. Er hat von dem schriftlichen und in seiner Sitzung am 14. Juni 2019 zusätzlich vom mündlichen Bericht der Prüfungsstelle des Niedersächsischen Sparkassen- und Giroverbandes Kenntnis genommen und daraufhin den Jahresabschluss 2018 in der geprüften Fassung festgestellt. In Übereinstimmung mit dem Vorschlag des Vorstandes wurde beschlossen, den Bilanzgewinn in Höhe von 1.486.138,10 Euro der Sicherheitsrücklage zuzuführen.

Der Verwaltungsrat dankt dem Vorstand sowie allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern der Kreissparkasse Stade für ihren Einsatz und die gute Mitarbeit im Berichtsjahr. Der Dank gilt ebenso allen Kunden und Geschäftsfreunden der Kreissparkasse Stade für das entgegengebrachte Vertrauen und die gute Zusammenarbeit.

Stade, 14. Juni 2019

Der Vorsitzende des Verwaltungsrates

Michael Roesberg
Landrat



Von Mensch zu Mensch.



ksk-stade.de

KundenServiceCenter

Service vor Ort ist einfach.

Sie stehen als Kunde im Mittelpunkt unseres Handelns. Viele Ihrer Anliegen lassen sich durch ein Gespräch am Telefon klären. Egal bei welcher Filiale der Kreissparkasse Stade Sie Ihr Konto führen, ein qualifiziertes Team kümmert sich um Ihre Anrufe und E-Mails.



Wenn's um Geld geht

**Kreissparkasse
Stade**